

JOHN SINCLAIR - SCHÖPFER JASON DARK IM PORTRÄIT

PLAY taste

www.PLAYtaste.de

DAS HÖRSPIELFANZINE # 05

JANUAR/FEBRUAR 2014



Die Hörspielwelt des **Ulli Herzog**

Außerdem: INTERVIEWS * BERICHTE * HÖREMPFEHLUNGEN * DER RADIOKLASSIKER

Marco Göllner

GOLDAGENGÅRDEN X DIE SCHWARZE DAME



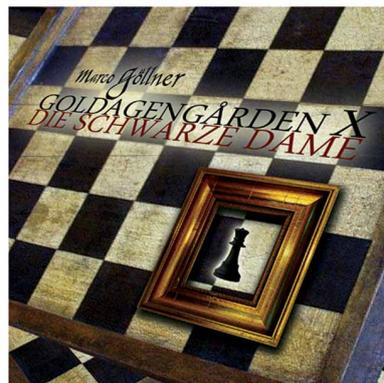
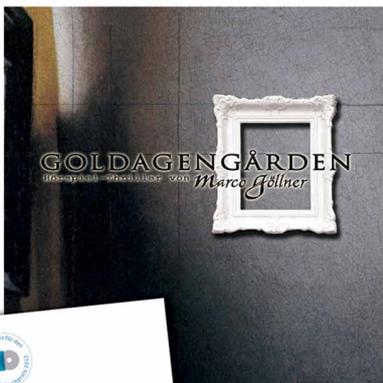
Staffel 1

Goldagengården - Box
(Teil 1 bis 9 in einer Box auf 5 CDs)

Statt 39,95 € jetzt zum
Sonderpreis von

27,95 € (inkl. Versand,
solange Vorrat reicht)

Einfach eine Mail an:
post@goldagengarden.de
Betreff: "GG haben wollen!"



Staffel 2

Goldagengården X - Box
Die schwarze Dame

(Teil 10 in einer Box auf 4 CDs)

Limitierte Auflage von 300
Stück, noch 9 Stück zu
haben, zum Preis von
55,00 € (inkl. Versand)

Einfach eine Mail an:
post@goldagengarden.de
Betreff: "GGX haben wollen!"



Preisträger des
Ohrkanus 2011
BESTE REGIE



Preisträger des
Ohrkanus 2011
BESTE SERIE



Nominierter für
Deutscher Hörbuchpreis 2012
BESTE FIKTION

Editorial

Willkommen zur neuen Ausgabe der PLAYtaste!

Es gibt Hörspiele, die sich bewusst oder unbewusst tief im Inneren unseres Gedächtnisses verankert haben. Auch nach vielen Jahren erzeugen sie dasselbe Gefühl, wie beim ersten Hören. Sofort ist die Atmosphäre des alten Kinderzimmers zu spüren, man denkt an die lange Autofahrt in den Sommerferien zurück oder erinnert sich an den Tag mit 38° Fieber, den man komplett im Bett verbracht hat. In all diesen Situationen waren es bestimmte Hörspiele, die uns die Zeit verkürzt haben und uns in spannende, fantastische Welten entführt haben. Die Figuren dieser Geschichten wuchsen uns ans Herz und sie waren auch immer da, wenn wir sie brauchten. Viele dieser Hörspiele, die man seit seiner Kindheit abgespeichert mit sich herumträgt, stammen von Ulli Herzog. Er war der Mann, der oft die "vierte Wand" durchbrach und uns Kinder direkt ansprach. *"Na, ich erzähle euch jetzt eine Geschichte"* oder *"So etwas hast du doch selber bestimmt auch mal erlebt"*. Irgendwie war Ulli Herzog mit uns im Kinderzimmer. *"Der redet mit uns"*, wunderte man sich nur. Und wenn man als Knirps im Wohnzimmer die gleiche Stimme während der *Abendschau*-Nachrichten hörte, war die Verwirrung perfekt. *"Das ist doch mein Märchenerzähler! Was macht der denn da?"*

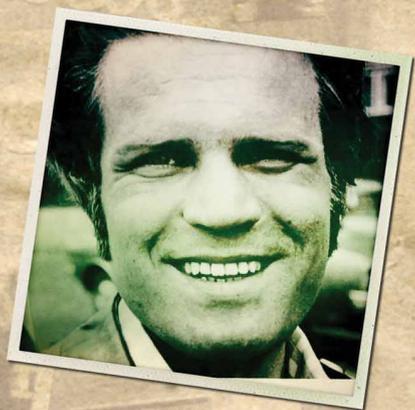
Kurzum, was Ulli Herzog alles gemacht hat und wie groß sein Gesamtwerk tatsächlich war, lässt sich auf den ersten Blick kaum erahnen. Um die Arbeiten dieses grandiosen Geschichtenerzählers näher zu beleuchten, trafen wir uns mit einigen Wegbegleitern, die ihn und sein Schaffen nah miterleben durften. Gemeinsam können wir in dieser Ausgabe nun in *"Die Hörspielwelt des Ulli Herzog"* eintauchen.

Natürlich widmen wir uns auch wieder anderen Themen aus dem Hörspielbereich. So besuchen wir *John Sinclair*-Schöpfer Jason Dark, bekommen Einblicke in den Alltag des COMIC CULTURE Verlages und erfahren etwas über das Arbeitsfeld der *Drei ???*-Produktmanagerin Corinna Wodrich.

Des Weiteren haben wir neben einer Vielzahl von Hörempfehlungen und einem Plattenfund, in dieser Ausgabe zum ersten Mal auch einen tollen Radioklassiker für euch im Gepäck.

Wir wünschen Euch also wieder viel Spaß beim Lesen!

Bis Bald, Eure **PLAYtaste** - Redaktion





Veranstaltungstipp ▶ 5

**Special:
ULLI HERZOG ▶ 6**

Hörempfehlungen ▶ 22

**Portrait:
JASON DARK ▶ 28**

**Im Interview: COMIC
CULTURE VERLAG ▶ 32**

Der Plattenfund ▶ 36

Der Radioklassiker ▶ 37

**Im Interview:
CORINNA WODRICH ▶ 38**

**Das Hörspiel-Kreuz-
worträtsel / Impressum ▶ 42**

Live-Event

Vom 13. - 16. März 2014 findet die Leipziger Buchmesse statt. Die Hörspiel-Gemeinschaft ist wieder mit der Hörspiel-Arena und zahlreichen Programmpunkten vertreten:



Leipziger Buchmesse

Lesefest Leipzig liest

13.-16. März 2014

((AUDIAMO))

HÖRSPIEL
ARENA

Auf der Buchmesse Leipzig



„Fröhlich Sauer“ - ein Live-Hörspiel zum Mitfiebern

Donnerstag, 13.3., 19.00 bis 21.00 Uhr – in den „Cammerspielen Leipzig“, Kochstr. 132



„Dorian Hunter“-Jubiläumsparty

Samstag, 15.3., 18.30 bis 19.30 Uhr – Alte Handelsbörse, Leipzig (Naschmarkt 1)

Profit or Non-Profit – Kleinverlage zwischen roter und schwarzer Null

Donnerstag, 13.3., 11.00 Uhr – direkt an der AUDIAMO Hörspiel-Arena

Blick über die Grenzen: Englischsprachige Hörspiele – es gibt sie!

Donnerstag, 13.3., 13.00 Uhr – direkt an der AUDIAMO Hörspiel-Arena

Das Hörspiel im Radio: Neunzig Jahre und kein bisschen leise

Donnerstag, 13.3., 14.00 Uhr – direkt an der AUDIAMO Hörspiel-Arena

Der Wert des Hörspiels – Zwischen Kostenexplosion und Gratis-Download

Donnerstag, 13.3., 15.30 Uhr – direkt an der AUDIAMO Hörspiel-Arena

Live-Veranstaltungen rund ums gesprochene Wort

Freitag, 14.3., 11.00 Uhr – direkt an der AUDIAMO Hörspiel-Arena

Crowdfunding für Hörspielproduktionen – Kurzer Hype oder langfristiger Trend?

Freitag, 14.3., 12.00 Uhr – direkt an der AUDIAMO Hörspiel-Arena

Hörspiele können mehr als unterhalten! Auditive Medien als Werkzeuge der aktiven Bildungsarbeit und Kulturvermittlung

Freitag, 14.3., 13.00 Uhr – direkt an der AUDIAMO Hörspiel-Arena

Ein Blick hinter die Kulissen: „Sherlock Holmes – die neuen Fälle“ - Im Gespräch mit „Dr. Watson“ Peter Groeger

Freitag, 14.3., 14.00 Uhr – direkt an der AUDIAMO Hörspiel-Arena

„Feldpostbriefe 2“ – Lesung und Gespräch zu einem beeindruckenden Projekt

Freitag, 14.3., 16.00 Uhr – direkt an der AUDIAMO Hörspiel-Arena

Update 2014: Die lustigsten Hörproben Deutschlands – mit Stargast Sascha Rotermund

Freitag, 14.3., 16.30 Uhr – direkt an der AUDIAMO Hörspiel-Arena

Von „Batman“ bis „Offenbarung 23“ – die Hörspiel-Highlights 2014 bei Highscore Music – mit Synchronsprecher Sascha Rotermund

Samstag, 15.3., 11.00 Uhr – direkt an der AUDIAMO Hörspiel-Arena

Happy Birthday, Kassetten! Eine Talkrunde für Musik- und Hörspiel-Fans, die früher immer einen Bleistift dabei hatten

Samstag, 15.3., 12.00 Uhr – direkt an der AUDIAMO Hörspiel-Arena

Schauer und Suspense: Warum sind Gruselhörspiele so erfolgreich?

Samstag, 15.3., 13.00 Uhr – direkt an der AUDIAMO Hörspiel-Arena

Interaktiv und spannend: Beim Live-Hörspiel „Steamtown – Die Fabrik“ ist Mitmachen erwünscht

Samstag, 15.3., 15.30 Uhr – direkt an der AUDIAMO Hörspiel-Arena

Hörspiele zum Downloaden – was will eigentlich der Hörer?

Sonntag, 16.3., 12.00 Uhr – direkt an der AUDIAMO Hörspiel-Arena

Kinder, aufgepasst: Kornelia Boje liest aus „Petronella Glückschuh – Naturforschergeschichten“

Sonntag, 16.3., 13.00 Uhr – direkt an der AUDIAMO Hörspiel-Arena

Das Beste kommt zum Schluss: Die Hörspiel-Highlights des vergangenen Jahres

Sonntag, 16.3., 15.30 Uhr – direkt an der AUDIAMO Hörspiel-Arena

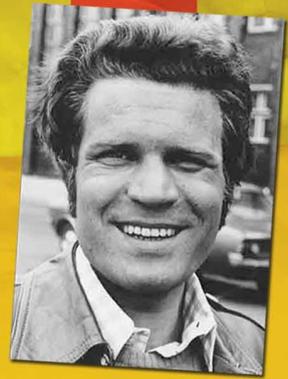
www.hoerspiel-gemeinschaft.de

PLAYtaste | 05

Ein Bericht von Wolfram Damerius und Frank Boldewin

Die Hörspielwelt des

Ulli Herzog



Millionenfach ertönen seine Produktionen seit Jahrzehnten aus den Kassettenrecordern deutscher Kinderzimmer. Mehrere Generationen von Hörspielhörern sind mit den Figuren und Stimmen seiner Werke vertraut. Wie umfangreich das Schaffen Ulli Herzogs wirklich war, erschließt sich erst beim genaueren Hinsehen. Die PLAYtaste widmet sich einem der wichtigsten Hörspielmacher, der dieses Medium prägte, wie kaum ein anderer ...

Ulrich Herzog, Jahrgang 1938, wuchs zunächst mit zwei Geschwistern im ostpreußischen Königsberg auf. Nach dem Tod seines Vaters zog die Familie 1944 nach Bielefeld. Dort ließ sich schon in der Schule seine kreative Ader erahnen. Beim Schreiben von Geschichten und Aufsätzen und der Teilnahme an Theateraufführungen sammelte er erste richtungsweisende Erfahrungen. Ende der 50er Jahre, nach dem Abitur, zog Herzog nach Berlin und begann eine Ausbildung an der Max-Reinhardt-Schauspielschule. Nach der Abschlussprüfung entdeckte er das Radio für sich.

Mit Anfang zwanzig begann Herzog für den Sender Freies Berlin (jetziger RBB) als Nachrichten- und Programmsprecher zu arbeiten. Der Zeitpunkt hätte nicht besser sein können. Junge Redakteure und Autoren modernisierten gängige Formate und entwickelten neue Sendungen für ein jüngeres Publikum.

Herzog nutzte die Gunst der Stunde und brachte sich inhaltlich ein. Unter der Federführung der neuen Familienprogrammdirektorin Susanne Fijal entstand beispielsweise das tägliche Musikformat *S-F-Beat*, welches sich großer Beliebtheit erfreute. Herzog war maßgeblich an der Konzeption dieses Jugendmagazins beteiligt. Aber es blieb nicht nur bei Musikformaten. Anfang der 70er Jahre arbeitete Herzog für den SFB-Kinderfunk unter der redaktionellen Leitung von Barbara Riedl und setzte seine ersten Hörspiele als Regisseur um. Es entstanden über die Jahre mehrere hundert Produktionen für den Kinderfunk und gleichzeitig wichtige Kontakte für zukünftige Projekte außerhalb des SFB. Trotzdem blieb Herzog jahrzehntlang dem SFB als Freiberufler treu. So stand er auch vor der Kamera und moderierte beliebte Sendungen wie *Die Presseschau* und *Die Berliner Abendschau* bis in die 90er Jahre hinein. Durch die

jahrzehntelange Präsenz im regionalen Funk und Fernsehen waren Herzogs Stimme und Gesicht den Berlinern sehr vertraut.

An diese Zeit erinnert sich Jutta Buschenhagen-Herzog, die spätere Ehefrau Ulli Herzogs: „**Es war alles spannend, vieles im Aufbruch. Ich habe damals als Programmtechnikerin beim Fernsehen gearbeitet und bin Ulli des Öfteren auf den Fluren des Senders begegnet. Ich wusste von den Sendungen, die er moderierte – von seiner Regietätigkeit erfuhr ich erst später. Das war zu der Zeit, als ich den Sender verließ und zur ITP-Ton- & Bildträger KG wechselte. Dort traf ich ihn im Studio wieder, wo er Werbespots und andere Beiträge sprach.**“

Die ITP war ursprünglich ein reines Kopierwerk für MC- und 8-Track-Cassetten. Aber man dachte gerade über eine Unternehmenserweiterung nach. Der Unternehmer Karl

Für den **Sender Freies Berlin** war **Ulli Herzog** jahrzehntlang als Moderator, Sprecher, Regisseur und Reporter aktiv ▶





Blatz plante ein eigenes Musik- und Kinderprogramm aufzubauen. Der HÖR + LIES Verlag wurde gegründet, für dessen Leitung Jutta Buschenhagen verantwortlich war. Unter dem Label *Condorland* erschienen erste unterschiedliche Produktionen, Klassiker von Kurt Vethake oder Hörspieladaptionen populärer Zeichentrickserien. Zu diesem Zeitpunkt holte man Ulli Herzog mit an Bord.

„Seine Regieerfahrung und seine guten Kontakte zu der Berliner Schauspieler-Szene waren gefragt. Die langjährige Regietätigkeit im SFB-Kinderfunk schuf Vertrauen – ja, es fügte sich alles perfekt zusammen. Eine lange, kreative Zusammenarbeit begann“, erklärt Jutta Buschenhagen-Herzog.

Ulli Herzog brachte sich zunächst mit Erzählungen für die Kleinsten ein. Mit *Ullis Gute-Nacht-Geschichten*

ten präsentierte er liebevolle Lesungen, bei denen er sowohl als Sprecher, Autor und Regisseur fungierte. So entstanden innerhalb der *Condorland*-Reihe vier Folgen, die sich den Themen Tiere, Spielzeug und Märchen widmeten.

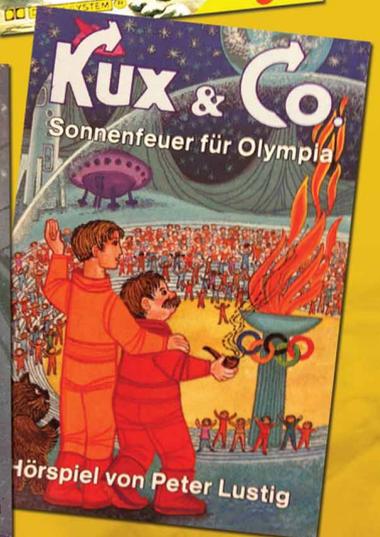
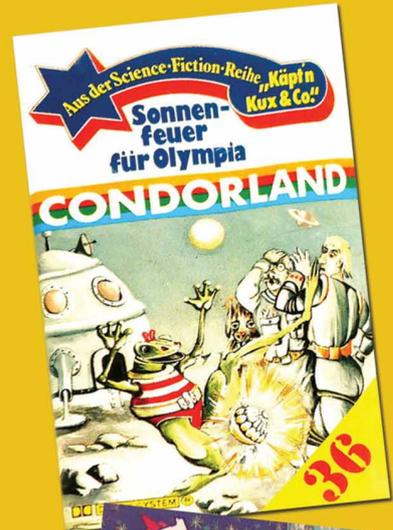
Parallel entstand die kindgerechte Sci-Fi-Serie *Käpt'n Kux & Co.* Autor dieser Geschichten war Peter Lustig, der später mit seiner ZDF-Serie *Löwenzahn* bundesweiten Erfolg feierte. Es erschienen insgesamt vier Folgen um die Abenteuer des Kapitän Isidor Kux und seiner Mannschaft, deren Hauptfigur von Joachim Kerzel gesprochen wurde. Neben seiner Regiearbeit fungierte Ulli Herzog hier auch als Erzähler.

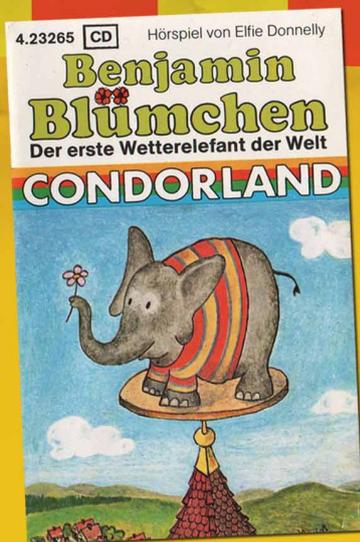
Die Erstauflage von *Käpt'n Kux & Co.* erschien innerhalb der *Condorland*-Reihe

Käpt'n Kux & Co. wurde 1977 von KIOSK unter dem Titel *Abenteuer im Weltraum* und 1988 von EINSEXTRA als *Kux & Co.* veröffentlicht

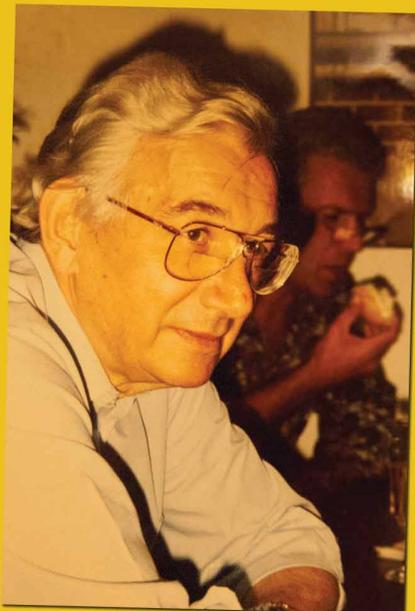


Mit seinem eigenen Konterfei wurde Ulli Herzog schnell ein Qualitätssiegel für lustige und kindgerechte Unterhaltung





Die erste Fassung von **Benjamin Blümchen** erschien 1977 unter der **Condorland-Reihe**



Schauspieler und Synchronsprecher **Edgar Ott** trägt mit seiner markanten Stimme erheblich zum Wiedererkennungswert von **Benjamin Blümchen** bei

Die ersten **Benjamin Blümchen**-Folgen



Aufnahmen zu **Benjamin Blümchen als Filmstar**. (v.l.n.r.) Benjamin-Sprecher **Edgar Ott**, Regisseur **Ulli Herzog**, Gastsprecher **Stefan Behrens** und Otto-Sprecher **Frank Schaff**

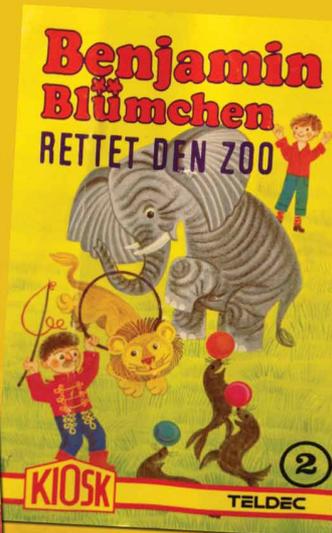
Ein weiteres Projekt war der Start für eine der beliebtesten und erfolgreichsten Kinderhörspiel-Serien in Deutschland.

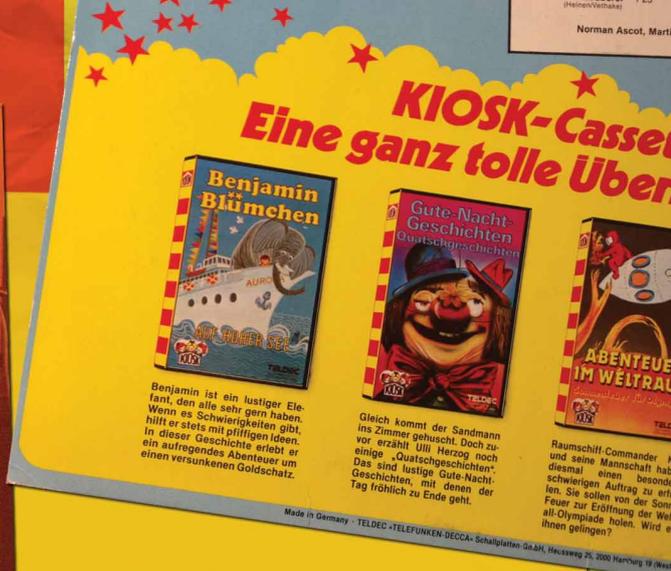
Im Jahr 1977 fiel Ulli Herzog ein Skript der jungen Autorin Elfie Donnelly in die Hände. Beide kannten sich vom SFB-Kinderfunk, wo man bereits einige Stoffe Donnellys umgesetzt hatte. Zu diesem Zeitpunkt passten allerdings die Geschichten um **Benjamin Blümchen** nicht zu den teils sozialkritischen Themen des SFB-Programms. Ulli Herzog erkannte in dem Skript jedoch den richtigen Stoff für ein liebevolles Kinderhörspiel und vermittelte den Kontakt zum HÖR+LIES Verlag. Die Geschichte um einen sprechenden Elefanten aus Neustadt, der als Urlaubsvertretung für einen Wetterhahn einspringt, wirkte skurril aber gleichzeitig lustig und unbeschwert. Um das passende sonore Organ für den freundlichen Wetterelefanten zu finden, wählte Herzog den Schauspieler und Syn-

chronsprecher **Edgar Ott** aus, dessen Stimme man bis dato vor allem mit Balu aus dem Disney-Klassiker *Das Dschungelbuch* verband. Auch wenn **Benjamin Blümchen – Der erste Wetterelefant der Welt** schon viele vertraute Elemente und Figuren der späteren Serie präsentierte, so fehlten anfangs noch markante Bestandteile, die der Hörer später ebenfalls lieb gewann. So gab es beispielsweise noch nicht die eingängige Titelmelodie, gesungen von Michael Thilo.

Des Weiteren übernahm Ulli Herzog in der ersten Folge noch selbst die Rolle des Zoowärters Karl, die ab Folge 2 dann von Till Hagen gesprochen wurde. Als Erzähler war Joachim Nottke zu hören, dessen warme, sanfte Stimme ein wichtiges Merkmal der Reihe wurde.

Erwähnenswert ist auch, dass die Illustration der *Condorland*-Folge von Peter Lustig stammt, der zu diesem Zeitpunkt mit der Autorin Elfie Donnelly verheiratet war.





Edgar Ott und Erzähler Joachim Nottke bei Sprachaufnahmen zu *Benjamin Blümchen*

Unter dem neu gegründeten Label KIOSK wurde das Kinderprogramm stetig ausgebaut. Auch ein umfangreiches Musikprogramm kam auf den Markt.

Jutta Buschenhagen-Herzog erinnert sich: „Wir hatten Kontakt zum *Spandauer Volksblatt*, durch dessen Vertrieb die ersten Musikproduktionen wie *Hit-Express* am Zeitungs-Kiosk verkauft wurden. So entstand der Name des Labels KIOSK. Nach der Vertriebsübernahme durch die TELDEC folgte eine weitere Programmerweiterung.“

Zu dieser Zeit bekam *Benjamin Blümchen* seine eigene Serie. Von nun an wurden die Cover der Reihe von der Wiener Künstlerin Hella Soyka illustriert. Sie prägte für die kommenden Jahre das Erscheinungsbild des sprechenden Elefanten. Neben Benjamins Freund Otto und Zoowärter Karl wurden weitere neue Figuren wie die quirlige Repor-

terin Karla Kolumna und Zoodirektor Tierlieb eingeführt.

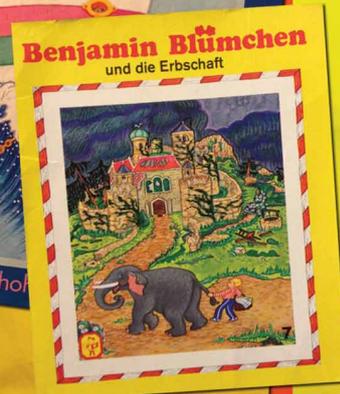
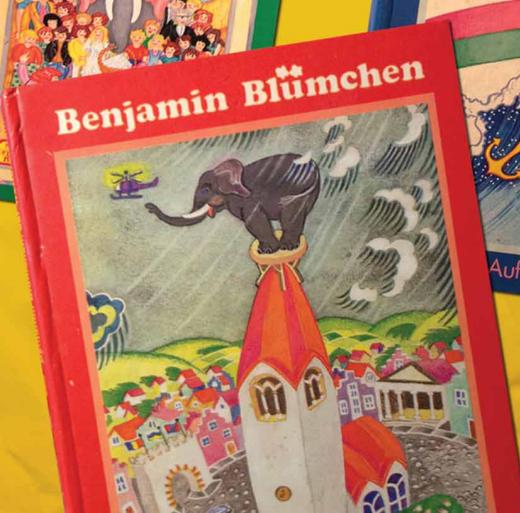
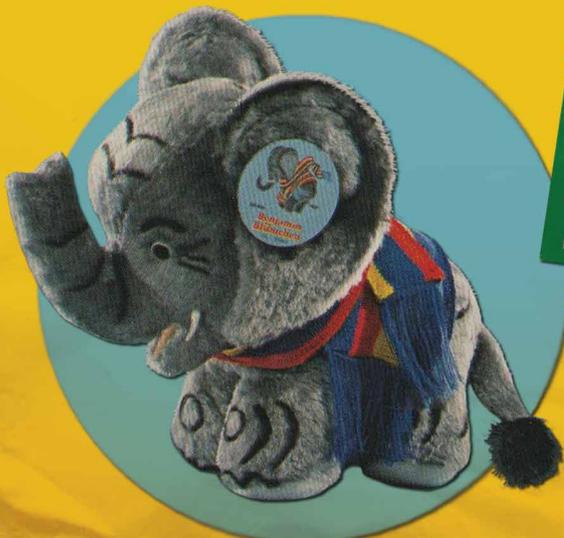
„Damals entstanden die Ideen zu den Geschichten oft im gemeinsamen Gespräch. Die Drehbücher für die Hörspiele wurden dann von Elfie Donnelly geschrieben. Um die Rollenbesetzung kümmerte sich Ulli Herzog“, schildert Jutta Buschenhagen-Herzog. Die Geschichten um den Neustädter Elefanten spiegelten oft alltägliche Situationen oder Problematiken wider. So stellte sich Benjamin dem Lärm der Großstadt, rettete den Zoo vor einer Schließung, unterrichtete in der Schule oder verhinderte das Fällen eines alten Baumes. Die jungen Hörer wurden außerdem immer wieder mit verschiedenen Berufsgruppen vertraut gemacht, Rollen, in die der Dickhäuter gerne schlüpfte. Ob als Briefträger, Astronaut, Kinderarzt oder Filmstar - Benjamin liebte die Abwechslung. Ohne belehrend oder moralisch zu wirken, zeigten Donnellys Geschich-

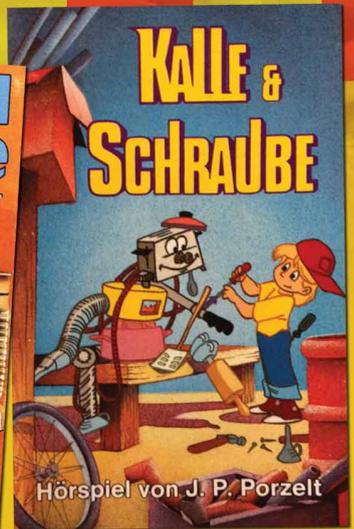
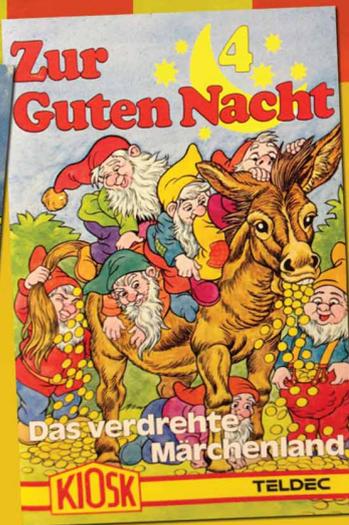
ten auf lebendige Art und Weise mit viel Wortwitz, wie ein neugieriger, manchmal kindlicher Elefant seine Umwelt erforscht. Oft auf lustige, spannende und manchmal auch auf melancholische Art.

Für die kleinen Hörer stellte der sprechende Elefant ein großes Vorbild dar. War er doch jemand, der sich traute, die Obrigkeiten zu hinterfragen und zu kritisieren. Niemand war vor ihm sicher. Egal ob Lehrer, Polizisten oder der Bürgermeister. Benjamin Blümchen sorgte für ein klein wenig Anarchie im Kinderzimmer.

Durch Herzogs exzellente Sprecherwahl und feinfühliges Regie wurden diese Geschichten auf natürliche und humorvolle Art in das Medium Hörspiel transportiert.

Anfang der 80er kamen die ersten Begleitprodukte zu *Benjamin Blümchen* raus



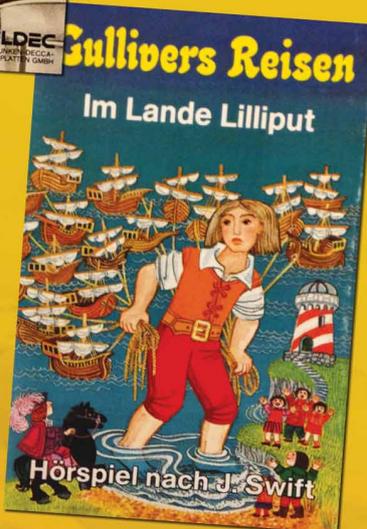


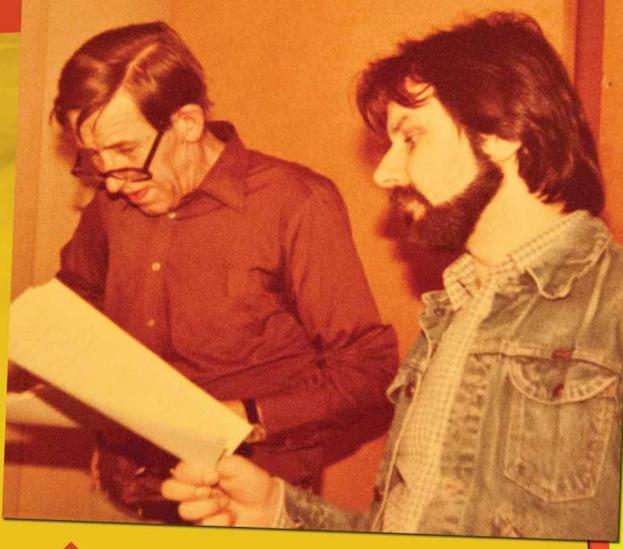
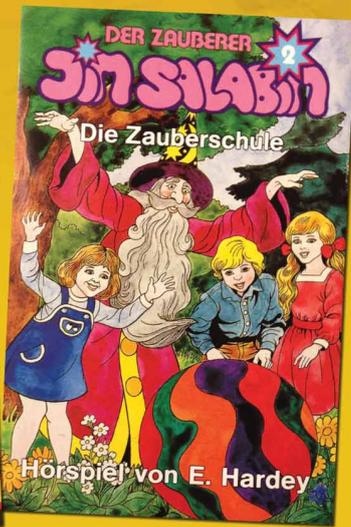
Dem großen Erfolg der Serie folgte der weitere Ausbau des KIOSK-Programms. Zunächst wurden *Ullis Gute-Nacht-Geschichten* aus der *Condorland-Reihe* unter dem Titel *Zur Guten Nacht* im KIOSK-Design neu aufgelegt. Auch *Käpt'n Kux und Co.* fand mit *Abenteuer im Weltraum* eine Wiederveröffentlichung. Dem folgten neuproduzierte Einzelhörspiele in denen Herzog wieder Regie führte. In *Kalle und Schraube* spricht der erste Otto-Sprecher Alexander Rosenberg den Jungen Kalle, der sich heimlich in seinem Kinderzimmer einen eigenen Roboter baut und dadurch für Chaos sorgt. Kalles Mutter wurde von Hallgerd Bruckhaus gesprochen, die in Kinofilmen oft der US-Schauspielerinnen Sigourney Weaver ihre Stimme lieh. Dem Hörer dürfte sie aber vor allem als Hexenmutter Barbara Blocksberg vertraut sein. Der spätere *He-Man-* und *Magnum-Sprecher* Norbert Langer war in *Kalle und Schraube* als Familienvater zu hören. Langer konnte man

auch in den nächsten KIOSK-Produktionen in einer Hauptrolle hören. In der Adaption des Literatur-Klassikers *Gullivers Reisen* von Jonathan Swift spricht er Gulliver, den es in das Land der Riesen und das fantastische Liliput verschlägt. Auf zwei Cassetten erschien die kindgerechte Umsetzung nach einem Skript der Autorin Evelyn Hardey und wurde mit Peter Schiff, Heinz Rabe, Hallgerd Bruckhaus und Dietrich Frauboes prominent besetzt.

1980 startete KIOSK dann mit einer ganzen Reihe von neuen Produktionen durch. Autorin Evelyn Hardey, die auch für den SFB-Kinderfunk schrieb, steuerte mit *Pony Panos* und *Jim Salabim* gleich zwei neue Serien hinzu. In *Pony Panos* treffen die Kinder Anne und Martin während eines Jahrmaktes auf das traurige Pony Panos und wollen dem Tier helfen. Herzog, der hier ebenfalls als Erzähler aktiv wurde,

Viele KIOSK-Produktionen erschienen einige Jahre später unter anderen Label mit neuem Cover





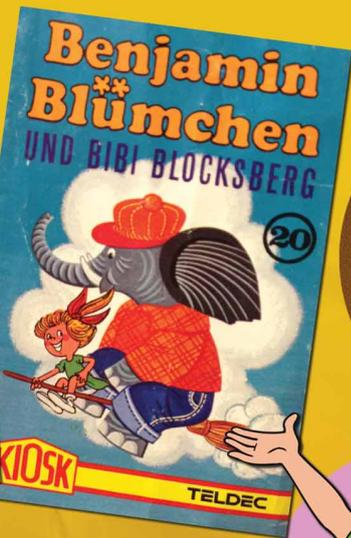
Heinz Rabe und Till Hagen bei Aufnahmen zu *Jim Salabim*

verband die verschiedenen Szenen der Geschichte wieder mit kurzen Liedern. Die Reihe um das Pony brachte es allerdings auf nur zwei Episoden. Zauberer Jim Salabim, der von dem Schiller-Theater-Schauspieler und Kurt-Vethake-Veteran Heinz Rabe gesprochen wurde, erreichte immerhin 8 Folgen.

Doch bereits kurze Zeit darauf landete man bei KIOSK einen Volltreffer. *Benjamin-Blümchen*-Autorin Elfie Donnelly erweiterte die Bewohner Neustadts um die wunderliche Familie Blocksberg. Neben Vater Bernhard und Sohn Boris gab es mit Mutter Barbara und Tochter Bibi nämlich zwei waschechte Hexen im Haushalt. Das sorgte natürlich für reichlich Turbulenzen und Situationskomik. Gerade Junghexe Bibi verursachte durch ihre chaotischen Hexereien oft ein wildes Durcheinander. Die ersten sieben Folgen erschienen Anfangs unter dem Titel *Eene Meene He-*

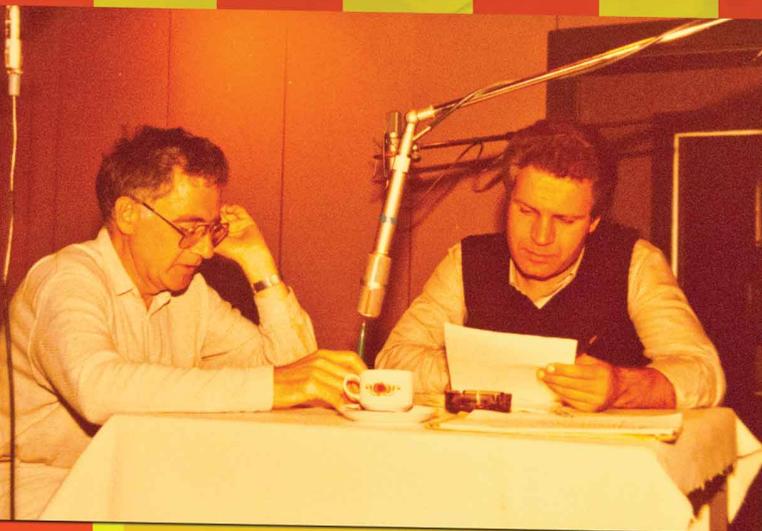
xerei. Orientiert an dem Erfolgsrezept von *Benjamin Blümchen* überzeugte auch diese Serie um Familie Blocksberg wieder durch den Wortwitz der Protagonisten und eine tolle Auswahl der Sprecher. Die bekannte Synchronschauspielerin Hallgerd Bruckhaus übernahm dabei die Rolle der Hexenmutter Barbara und Guido Weber sprach den Familienvater Bernhard. Die Rolle der Bibi übernahm Susanna Bonaséwicz, die der Hauptfigur auch heute noch, nach fast 35 Jahren, immer noch ihre Stimme leiht. Als Bibis Bruder Boris war Frank Schaff zu hören, der damit bereits seine zweite Serienhauptrolle antrat, nachdem er zeitgleich Alexander Rosenberg als Otto in *Benjamin Blümchen* ab Folge 6 ablöste. Nachdem man sich bei KIOSK dazu entschlossen hatte, den Serientitel in *Bibi Blocksberg* zu ändern, kam es auch zu weiteren konzeptionellen Anpassungen. So verabschiedete man sich beispielsweise nach nur

sieben Folgen wieder von Bibis Bruder Boris, der krankheitsbedingt zu den Großeltern ans Meer ziehen musste. Von nun an stand die Mutter/Tochter-Beziehung mehr im Vordergrund. Die Serie erhielt ihre prägnante Titelmelodie und *Benjamin Blümchen*-Erzähler Joachim Nottke ersetzte Ulli Herzog ab Folge 8. Autorin Elfie Donnelly nutzte die Möglichkeit auch etablierte Figuren aus der beliebten *Benjamin Blümchen*-Serie bei den Blocksbergs vorbei schauen zu lassen. So bekam die rasende Reporterin Karla Kolumna, gesprochen von Gisela Fritsch regelmäßige Auftritte in den *Bibi Blocksberg*-Hörspielen. Aber auch der arrogante Bürgermeister Neustadts tauchte in beiden Serien regelmäßig auf. Ein Highlight bildete die *Benjamin Blümchen*-Folge 20, in der die beiden titelgebenden Figuren aufeinandertrafen. Durch dieses Treffen konnte man viele neue Hörer gewinnen, die bereits Benjamin lieb gewonnen hatten.

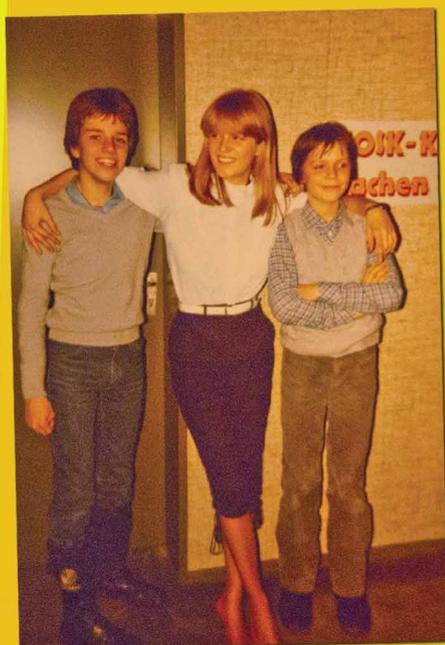


Seit Jahrzehnten spricht **Susanna Bonaséwicz** die kleine Hexe Bibi





Joachim Nottke und Ulli Herzog gehen vor den Aufnahmen die Texte durch



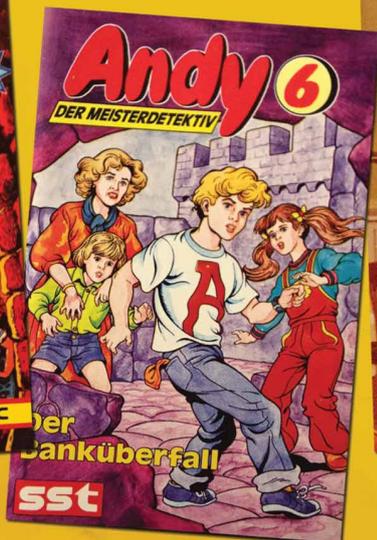
Die kleinen Detektive: (v.l.n.r.) Frank Schaff, Tatjana Buschenhagen und Carsten Zachariae

Mit *Grimms Märchen* wurde ein Märchenformat eingeführt, das ähnlich wie die *Märchenparade* vom Hamburger Hörspiellabel EUROPA, zwei Märchen auf einem Tonträger präsentiert. Und wie bei der *Märchenparade* war Illustrator Friedrich Dohrmann für die Umsetzung der Covermotive zuständig. Er hatte bereits zuvor die *Zur Guten Nacht-Cover* illustriert. Die Geschichten wurden von Evelyn Hardey und Kathrin Arendt als Skript umgesetzt. In zehn Folgen wurden die gängigen Klassiker der *Gebrüder Grimm* vertont. Darunter Märchen wie *Rotkäppchen*, *Frau Holle*, *Der Froschkönig*, *Hänsel und Gretel* oder *Rumpelstilzchen* mit *Duffy-Duck*-Sprecher Dieter Kursawe als rätselhaftes Männlein.

Auf der Besetzungsliste standen wieder bewährte Sprecher, mit denen Ulli Herzog schon öfters an anderen Produktionen zusammen gearbeitet hatte, unter anderem Joachim Nottke als Erzähler.

Mit *Die kleinen Detektive* entstand Anfang der 80er KIOSKs Beitrag zur aufkommenden Welle von Jugendkrimi-Serien, die Kinder und Jugendliche in den Fokus von spannenden Kriminalgeschichten stellte. Die Hauptfigur der kleinen Detektive, Andy, wurde von Frank Schaff gesprochen. Zusammen mit seinem kleinen Bruder Markus (Carsten Zachariae) und seiner Freundin Tina (Tatjana Buschenhagen) lösten sie spannende Fälle. Autor Joachim von Ulmann, der mit Herzog bereits die Krimiserie *FBI* synchronisiert hatte, verfasste die Geschichten der KIOSK-Serie, die es insgesamt auf neun Ausgaben brachte.

Mit *Spuk auf Blackstone Castle* setzte man bei KIOSK auf einen zarten Gruselfaktor, gepaart mit einer gehörigen Portion Spaß. Dabei erleben der kleine Douglas und seine Freunde allerlei Abenteuer mit den Gespenstern *Brollum* und *Lakenludwig*. Für die Skriptum-



Die kleinen Detektive warten auf ihren Einsatz (mit Klaus Nägelen und Evelyn Meyka)



Neuaufgaben von **EINSEXTA**

Aufnahmen für *Spuk auf Blackstone-Castle*: Heinz Rabe, Tatjana Buschenhagen und Frank Schaff

setzung zeichnete Evelyn Hardey verantwortlich. Leider schaffte es die Serie nur auf insgesamt 5 Folgen.

Auch für eine weitere Serie verfasste Evelyn Hardey die Hörspielskripte - *Familie Petermann*. Mit dieser Reihe zogen neue Figuren in das uns vertraute Neustadt. Die Familie um Mutter Lilo und Vater Wolfgang, gesprochen von Gisela Fritsch und Wolfgang Condrus erlebt allerhand turbulente Dinge in ihrem Alltag. Die hektischen Auseinandersetzungen und kleinen Rangeleien der Familie Petermann sorgten für spaßige Unterhaltung in den Kinderzimmern, stellten sie doch Situationen dar, die jedes Kind auf die eine oder andere Art schon mal so erlebt haben dürfte. Auch hier bewies Ulli Herzog wieder sein großartiges Gespür für eine tolle Sprecherauswahl.

Nach nur drei Folgen war für die quirligen Petermanns bereits wieder Schluss.



Karla Kolumna-Sprecherin **Gisela Fritsch** sprach die Mutter bei *Familie Petermann*

Familie Petermann spielt auch in Neustadt, hat aber sonst keine Verbindung zu *Benjamin Blümchen*





▲ KIOSK-TV-Werbeclips aus den 80ern

◀ Lutz Riedel und Marianne Gross erinnern sich an die Zusammenarbeit mit Ulli Herzog für *Jan Tenner*

Für ein weiteres Projekt widmete sich Herzog erneut dem Sci-Fi-Genre. Mit *Jan Tenner – Der Superheld* entstand eine neue Serie um den jungen Physik-Studenten Jan, der an der Universität von Westland studiert. Als Schüler von Professor Futura ist er an Experimenten und Versuchen beteiligt, die oft zur Abwehr von Gefahren und Angriffen auf die Erde eingesetzt werden. Für den heroischen, jungen Helden Jan besetzte Herzog den Schauspieler Lutz Riedel, dessen Stimme Filmfans unter anderem mit dem *James Bond*-Darsteller Timothy Dalton verbinden. Riedel erinnert sich: „Ulli und ich kannten uns durch gemeinsame Arbeiten im SFB. Er war zu diesem Zeitpunkt ein erfahrener und vielbeschäftigter Mitarbeiter, der bereits moderierte und Live-Sendungen machte. Während meines Studiums habe ich auch viel beim RIAS und dem SFB gesprochen. Dort haben wir uns dann kennengelernt. Irgend-

wann sprach mich Ulli auf Jan Tenner an, was ich toll fand. Das wir es fast auf 50 Folgen bringen würden, war zu dieser Zeit natürlich nicht ersichtlich. Als junger Schauspieler, der freiberuflich arbeitete, freute ich mich natürlich über ein solches Engagement. Gerade eine Serienhauptfigur zu sprechen war schon etwas Besonderes für mich“, erinnert sich Riedel. „Dass *Jan Tenner* so ein Kult werden würde, konnte damals natürlich noch niemand ahnen, weder Ulli, noch ich.“

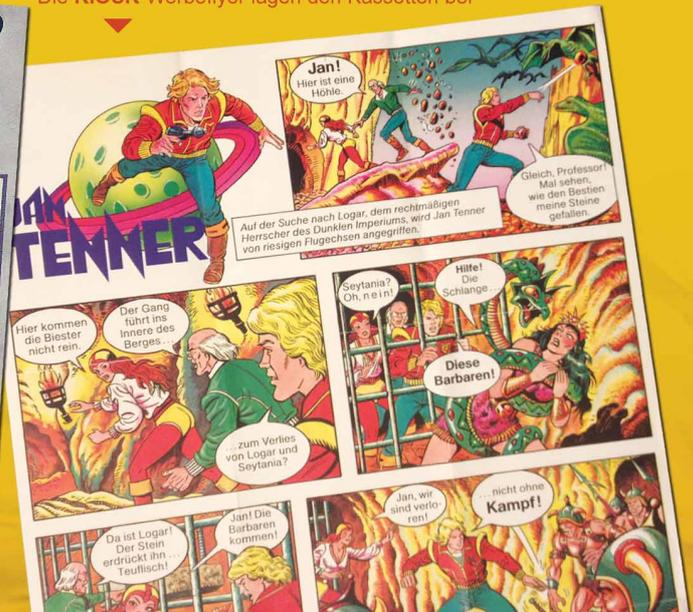
Riedel weiter: „Anfangs war ich sogar noch etwas skeptisch. Ich hatte bereits mit vielen bekannten Regisseuren in Theater- und Filmproduktionen zusammengearbeitet und konnte mir Ulli als Regisseur nicht so recht vorstellen. Ich kannte Ulli ja bisher nur als sachlichen Sprecher und Radio-Menschen. Aber ich erkannte schnell, dass er auch als

Regisseur großartige Arbeit leistete. Und letztendlich war es jedes Mal eine riesige Freude, wenn wir uns zu den Aufnahmen trafen.“

Natürlich bekam Serienheld Jan auch eine attraktive Partnerin an die Seite gestellt. Zunächst sorgte Professor Futuras Assistentin Tanja für die richtige Portion Weiblichkeit in dem Hörspiel, doch bereits nach drei Episoden wurde diese Rolle wieder aus der Serie geschrieben und ersetzt. Riedel hat dafür eine ganz einfache Erklärung: „Ulli hatte sich von der Rolle der Tanja wohl etwas mehr versprochen. Leider hatte die Kollegin in diesem Metier nicht viel Erfahrung, was dazu führte, dass manche Szenen immer wieder wiederholt werden mussten. Aber es war einfach nicht so, wie Ulli sich das vorstellte. Er änderte dann kurzerhand die Figur und besetzte sie neu. Da mir viel an der Vermarktung meiner Frau lag, habe ich sie

◀ Die Erstausflage *Jan Tenner-Der Superheld* und das Re-Design für die *Jan Tenner*-Serie

Die KIOSK-Werbeflyer lagen den Kassetten bei





Jan Tenner-Sprecher
Lutz Riedel



KIOSK-Werbeflyer
aus den 80ern



Laura-Sprecherin
Marianne Gross



**Jan Tenner.
Ein cooler
Typ kommt!**
Folge 23: Der Stein der
Eine starke Hörspiel-Ca

dann einfach aus dem Wochenbett heraus an Ulli verkauft“, erzählt Riedel lachend.

Damit war ab Folge 4 nun Lutz Riedels Ehefrau, Marianne Groß, als Laura an Jans Seite zu hören. Auch sie schwärmt von den gemeinsamen Aufnahmen im Studio: „Ullis Arbeit zeichnete sich durch seine minutiöse Vorbereitung und Einteilung aus. Das war ganz toll. Er hatte immer seine Zettelchen mit Zeitplänen, auf die er schaute. Während wir in einem Nebenraum bei belegten Brötchen auf unseren Einsatz warteten, kam Ulli mit seinen Zettelchen rein und sagte 'Szene 9, Seite 11 bis 13. Ich brauche Marianne, Heinz und Klaus.' Wenn alle Zettel abgearbeitet waren, durften wir wieder zu den belegten Brötchen. Das hat stets wunderbar geklappt.“

Zusammen mit den Schauspielern Klaus Nägelen, Heinz Giese, Klaus Miedel und Wilfried Herbst entstand eine spannende Hörspielserie mit

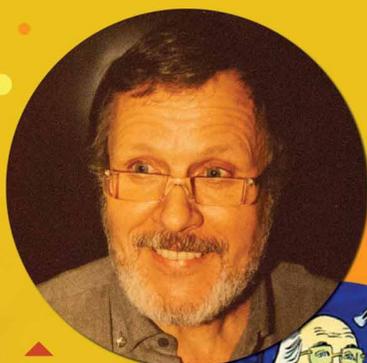
einer Mischung aus Action, Fantasy und Weltraumabenteuer. Die tolle Besetzung hatte wesentlichen Anteil an dem besonderen Charme der Kultserie. „Klaus Nägelen, der den Professor Futura sprach, war ein entzückender Kollege und toll in der Rolle. Das waren 15 ernsthafte Professoren zusammen, wie er ihn gesprochen hat. Es war einfach wundervoll ihm zuzuhören“, schildert Riedel begeistert. „Und Heinz war auch ein zehnfacher General! Obwohl er so ein Pazifist war.“, fügt Marianne Groß lachend hinzu.

„Bereits nach einer kurzen Kennenlern- und Aufwärmphase im Team, hatten wir alle sehr schnell Vertrauen zueinander und das zog sich durch all die Jahre der Zusammenarbeit. Ich finde genau das hat Ulli ausgezeichnet. Er hat sein ganzes Herz sowohl in den Beruf als auch die entstandenen kollegialen Freundschaften gesteckt.“, schwärmt Lutz

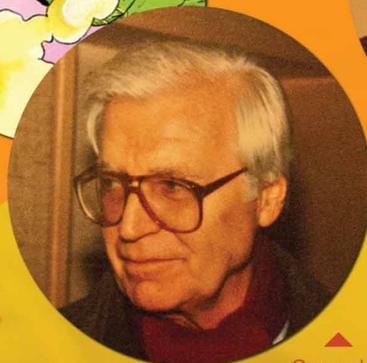
Riedel.

Autor der ersten Jan Tenner-Folgen war Dick Farlow alias Hans Gerhard Franciskowsky. Vor allem unter dem Pseudonym H.G. Francis gilt er unter den Fans als absoluter Kultautor von Hörspielskripten. Franciskowsky, auch ehemaliger Perry Rhodan-Autor, arbeitete nach Jan Tenner mehrere Jahre für EUROPA, wo er für verschiedene Serien schrieb. Nach Franciskowsky, der nur die ersten sechs Folgen entwickelte, schrieb Perry Rhodan-Autor Horst Hoffman unter dem Pseudonym Kevin Hayes für die Reihe weiter. Hoffmann führte auch folgenübergreifende Handlungselemente und Mehrteiler ein, was bis dato im Kinder- und Jugendhörspiel eher eine Seltenheit war.

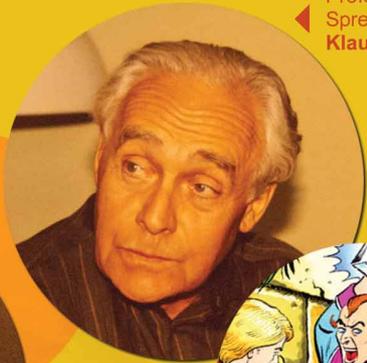
Im Jahr 2000 startete KIOSK/KID-DINX mit Jan Tenner - Die neue Dimension ein Relaunch mit neuen Sprechern und Stories. Auch hier führte Ulli Herzog bei einigen Folgen wieder Regie.



Professor Futura-Sprecher
Klaus Nägelen



General Forbett-Sprecher
Heinz Giese

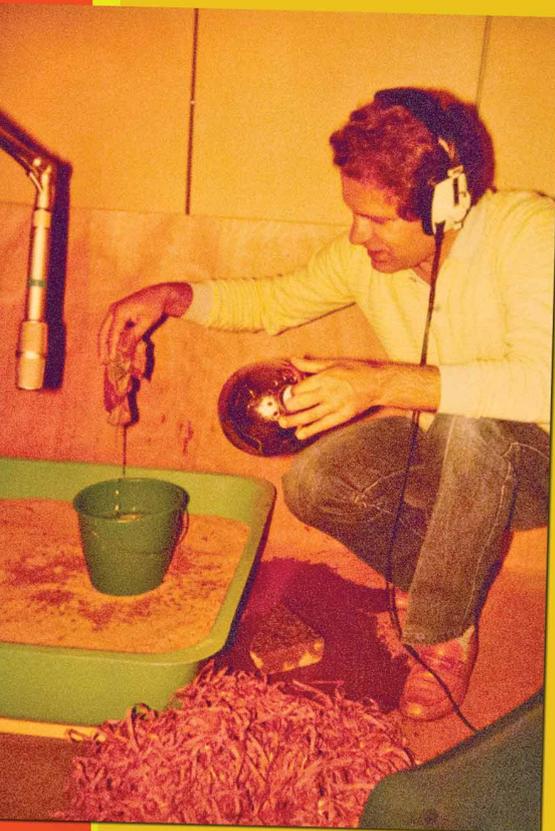
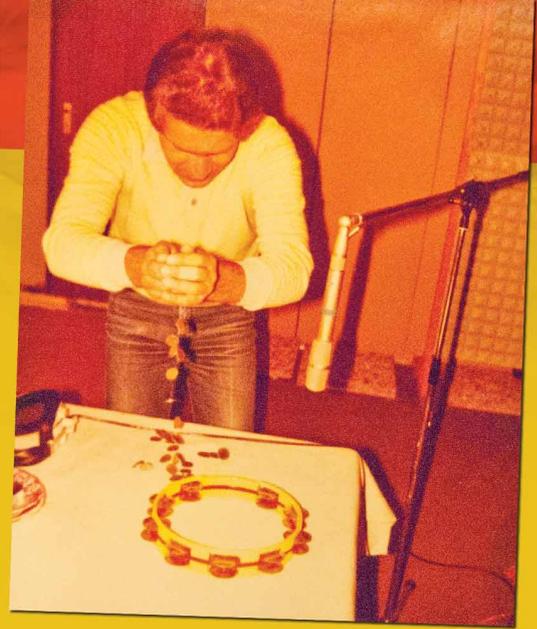


Professor Zweistein-Sprecher
Klaus Miedel





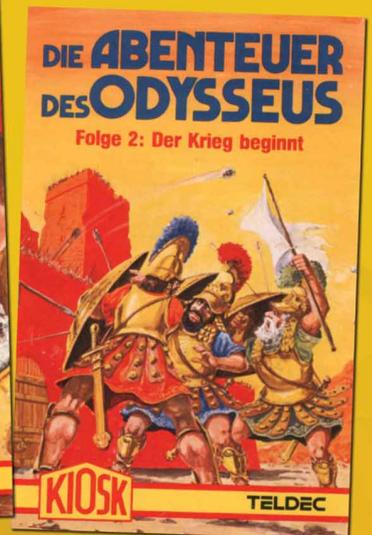
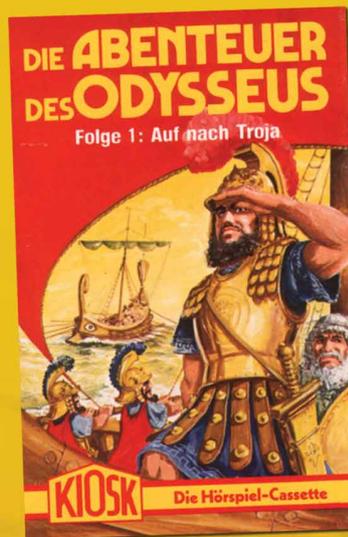
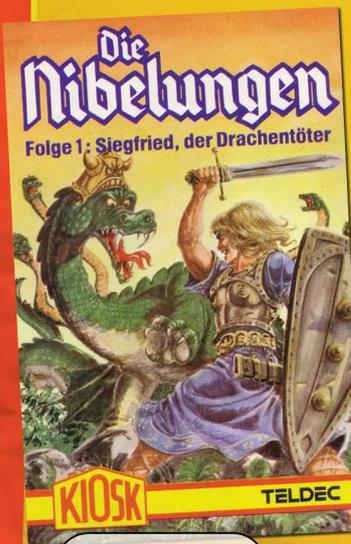
Ulli Herzog bei der Entwicklung neuer Geräusche

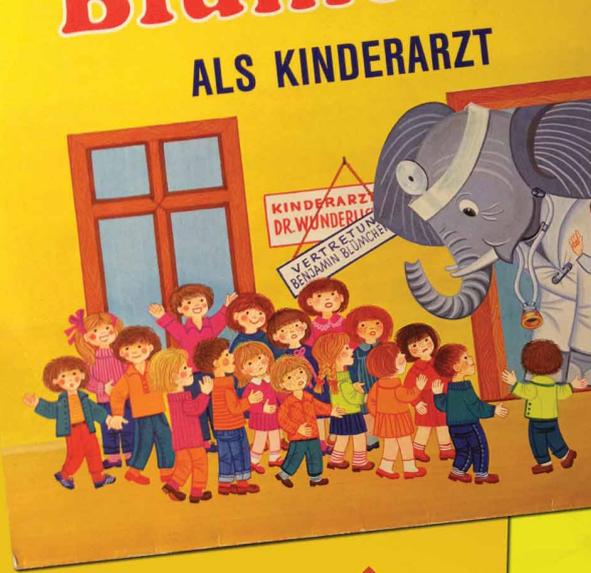
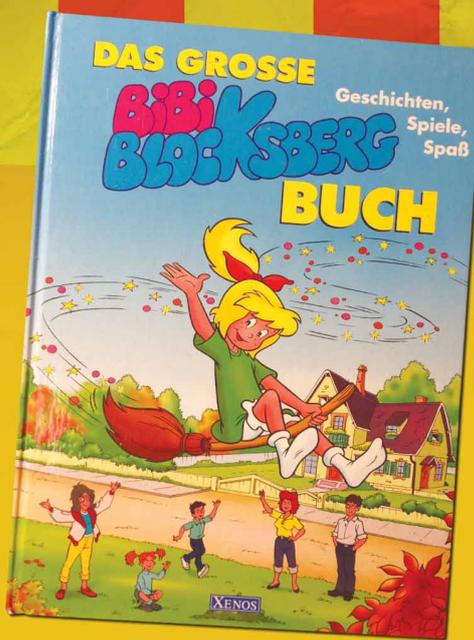


Trotz der spannenden und turbulenten Zeit in den ersten KIOSK-Jahren zog es Herzog parallel immer wieder zum SFB. Ob als Sprecher, Moderator oder Regisseur. Es entstanden weiterhin Produktionen unter seiner Regie. So beispielsweise das dreißigminütige Hörspiel *Die wunderbare Nachtreise des Prof. Knüll* nach einem Skript von Peter Lustig. Es gab sogar Co-Produktionen zwischen KIOSK und dem SFB. Neben einigen Benjamin Blümchen-Folgen setzte man Anfang der 80er mit *Die Nibelungen* ein sehr ambitioniertes Projekt gemeinsam mit der SFB-Redakteurin Barbara Riedl um. Unter Herzogs Regie wurde das Skript von Jürgen Knop vertont. Jan Tenner-Sprecher Lutz Riedel sprach hier den heldenhaften Siegfried und erinnert sich: „**Ich unterbrach meinen Sardinien-Urlaub für die Aufnahmen und bin drei Tage nach Berlin geflogen. Eine herrliche Produktion.**“ Neben den vielen vertrauten

KIOSK-Sprechern setzte Herzog auf weitere bekannte Stimmen aus Film und Fernsehen wie z.B. Andreas Mannkopff, Peter Schiff, Joachim Kerzel, Harry Wüstenhagen, Nobert Gescher und Helmut Krauss. Neben der SFB-Ausstrahlung veröffentlichte KIOSK die Produktion auf Musikkassette. Die charmante, nicht immer ernst gemeinte Aufarbeitung des klassischen Stoffes fand großen Anklang. Das Konzept überzeugte und so wurden ein Jahr später, ebenfalls in Co-Produktion mit dem SFB, *Die Abenteuer des Odysseus* in sechs Teilen produziert. Auch hier vertraute Herzog wieder auf eine namhafte Sprecherriege. Als Odysseus wählte Herzog den bekannten Synchronschauspieler Friedhelm Ptok. In weiteren Rollen sind zu hören: Wolfgang Völz, Nobert Langer, Joachim Pukaß u.v.m. Für die kurzweilige und humorvolle Skriptfassung zeichnete abermals Jürgen Knop verantwortlich.

Die *Nibelungen* und *Die Abenteuer des Odysseus* entstanden in Co-Produktion mit dem SFB





◀ Bücher, Comics und LPs von KIOSKs Erfolgsserien

In den folgenden Jahren avancierten vor allem *Benjamin Blümchen*, *Bibi Blocksberg* und *Jan Tenner* zu echten Topsellern am Hörspielmarkt. Während andere Serien bereits nach wenigen Folgen wieder eingestellt wurden, stieg bei den drei Zugpferden die Folgenzahl stetig an. Die KIOSK-Serien entwickelten sich zu Verkaufsschlagern und gingen millionenfach über die Ladentheke. Durch die große Beliebtheit der Serien entschied man sich bei KIOSK zusätzlich noch für Merchandising-Produkte. So gab es zahlreiche Bücher, BULLY-Figuren oder Plüschtiere von *Benjamin Blümchen* und Co. KIOSK schaltete auch Werbung in Zeitschriften und Comic-Heften. Im Werbefernsehen liefen zeitweilig extra produzierte Zeichentrick-Clips, die auf neue Episoden ihrer Helden aufmerksam machten.

Trotz der großen Anzahl an neuen Folgen widmete sich Ulli Herzog

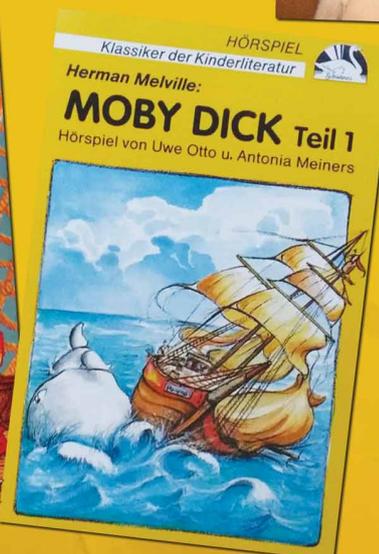
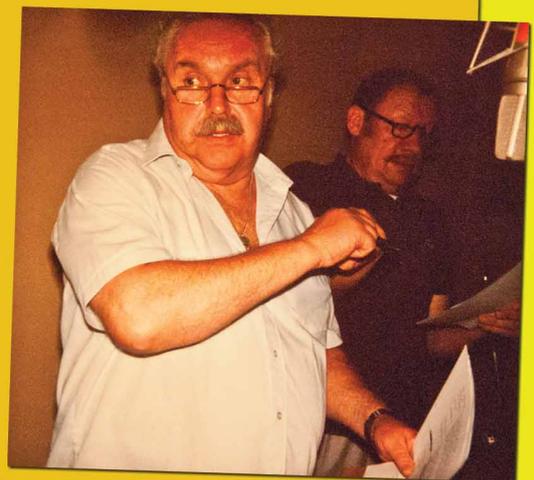
aber immer wieder Radio-Produktionen. So entstand 1985 unter seiner Regie für den SFB die aufwändige Umsetzung des Herman-Melville-Klassikers *Moby Dick*. Mit Wolfgang Condrus, Helmut Krauss, Herbert Stass, Wilhelm Borchert, Joachim Kerzel, Oliver Rohrbeck, Friedrich W. Bauschulte, u.v.m. hatte Herzog erneut exquisite Sprecher verpflichtet.

Aber auch bei KIOSK wurde an neuen Stoffen gearbeitet. Im Jahr 1985 wurde die Serie *Kasperle* ins Leben gerufen, die es – unter Herzogs Regie und Sprechern, wie Joachim Tennstedt, Thorsten Sense und Monica Bielenstein - immerhin auf zehn Folgen brachte.

Für *Die Klexe* kam es für Ulli Herzog zu einem seltenen Ausflug in ein anderes Hörspiellabel. Für ARIOLA EXPRESS entstand die Serie um die kleinen Klexe, die man Mitte der 80er aus der beliebten ARD-Kinder-

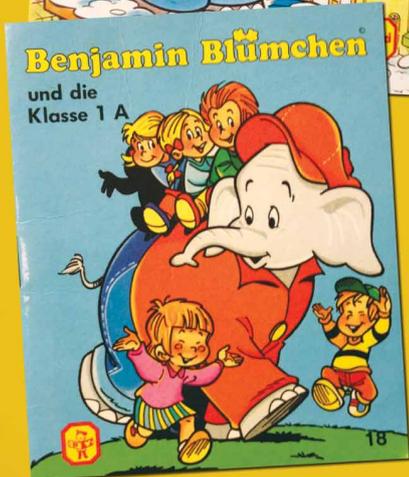
sendung *Die Montagsmaler* kannte. Ähnlich wie bei den Schlümpfen wurde eine große Produktpalette an Merchandising angeboten. So gab es eine Lieder-LP von Werner Böhme, besser bekannt als Gottlieb Wendehals, Puppen, Bücher und eben jene Hörspiele. Mit Brigitte Mira, Wolfgang Völz, Gerd Duwner u.v.a. war auch diese Kinderserie wieder prominent besetzt.

▶ Gerd Duwner und Wolfgang Völz bei Sprachaufnahmen zu *Die Klexe*





Verschiedene Zeichentrickfassungen und Werbespots der GERD HAHN FILMPRODUKTION



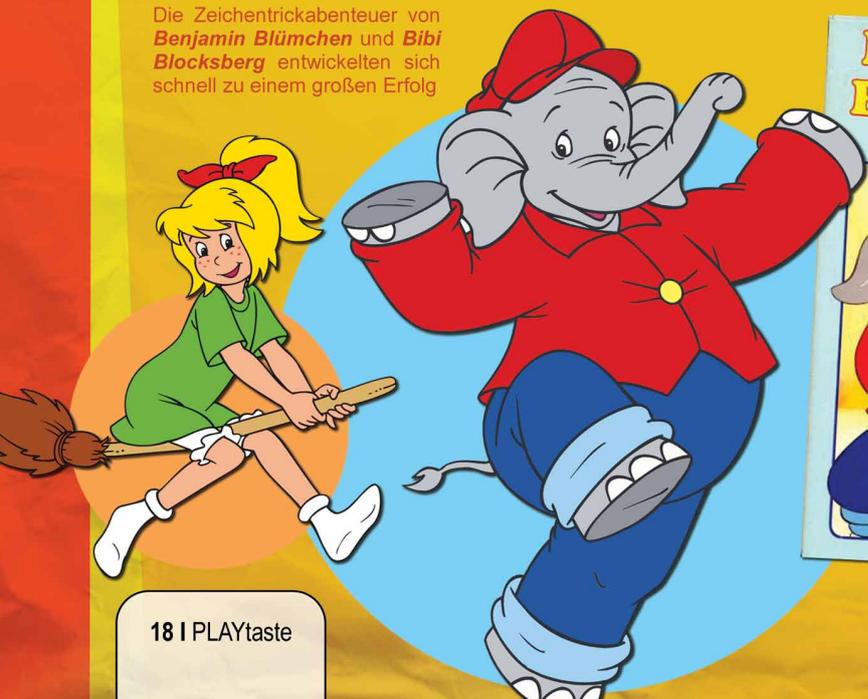
Vor allem die Serie *Benjamin Blümchen* wurde in den Folgejahren stetig populärer, die den Machern Platin und Gold bescherten. Es folgte eine weitere Idee: Eine eigene Zeichentrickserie um den Neustädter Dickhäuter. Die Berliner GERD HAHN FILMPRODUKTION wurde mit der Realisierung der ersten dreizehn 30-minütigen Folgen beauftragt. Auch hier war Ulli Herzog für die Tonregie verantwortlich. Die Zeichentrickserie wurde ebenfalls ein phänomenaler Erfolg. So war es nur logisch, dass kurz darauf auch die Serie *Bibi Blocksberg* ihre eigene Cartoon-Umsetzung bekam.

Bücher, Figuren und Comics unterstützt.

Für KIOSK war der große Erfolg allerdings kein Grund sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Joachim von Ullmann, den Herzog bereits aus gemeinsamer Hörspielarbeit kannte, schrieb das Drehbuch zur neuen Hörspiel-Reihe *Xanti*. Xanti ist ein kleiner, schlauer Fuchs, der im Wald mit seinen Freunden viele Abenteuer erlebt. Auch hier vereinte Herzog wieder zahlreiche Sprechergrößen hinter dem Mikrofon. Neben Synchronlegende Arnold Marquis und der wundervollen Tilly Lauenstein waren auch wieder Frank Schaff und Edgar Ott zu hören. Den frechen Xanti sprach der damals noch junge Schauspieler Charles Rettinghaus, den viele Fans vor allem als Synchronstimme von Jamie Foxx, Jean Claude van Damme oder als Geordi LaForge aus *Star Trek* kennen. Rettinghaus erinnert sich an das erste Treffen mit

Mit der Entwicklung der Zeichentrickserien wurde auch das optische Aussehen der KIOSK-Figuren neu konzipiert. Benjamin kam fortan ohne Stoßzähne aus, lief vornehmlich auf zwei Beinen und trug Jeans, Hemd und Mütze. Der Wiedererkennungswert wurde durch neue

Die Zeichentrickabenteuer von *Benjamin Blümchen* und *Bibi Blocksberg* entwickelten sich schnell zu einem großen Erfolg





Das *Xanti*-Ensemble: (v.l.n.r.) Wolfgang Ziffer, Tilly Lauenstein, Santiago Ziesmer, Katja Nottke und Charles Rettinghaus

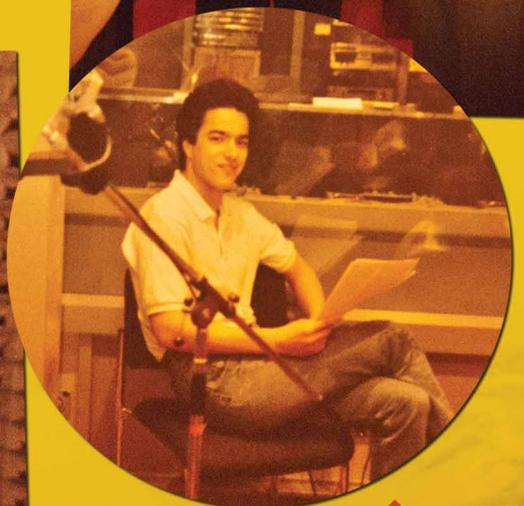
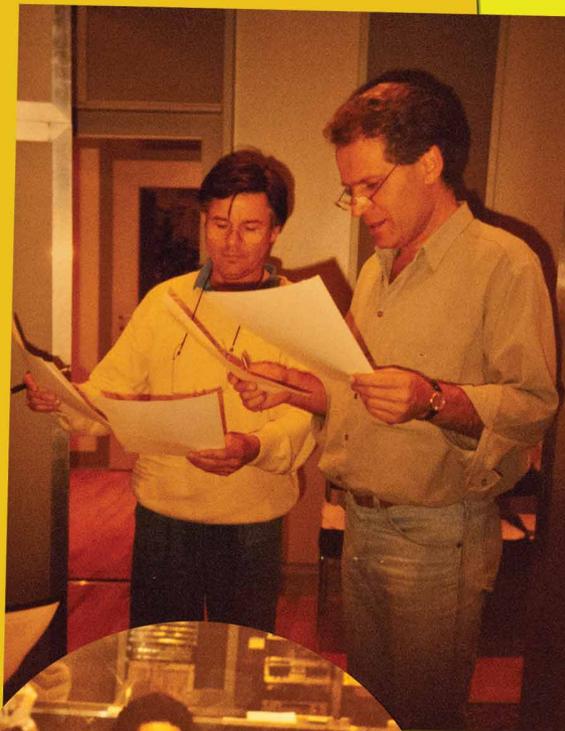
Ulli Herzog:

„Ich kannte Ulli bereits vom Synchron. Ulli hatte damals ersatzweise Synchronregie für meine erste große Serienrolle in *Ein Duke kommt selten allein* geführt. Da haben wir uns näher kennengelernt und ich mochte ihn unglaublich gerne. Ein ganz angenehmer Mensch und Regisseur. Ich wurde dann später zu einem Probegespräch von KIOSK für *Xanti* eingeladen und habe die Rolle dann auch bekommen. Die Arbeit an *Xanti* hat tierisch viel Spaß gemacht. Für mich waren das meine Anfänge und es war natürlich unheimlich toll mit den Stimmen aus meiner Kindheit zu arbeiten. Dann stehst du neben Edgar Ott und Arnold Marquis! Die Leute haben wirklich was drauf und haben nie ein großes Aufsehen um ihre Person gemacht. Die waren immer bescheiden und freundlich. Das war für mich als junger Nachwuchs-

sprecher natürlich toll von denen Tipps und Hilfe zu bekommen. Das war eine fantastische Zeit.“

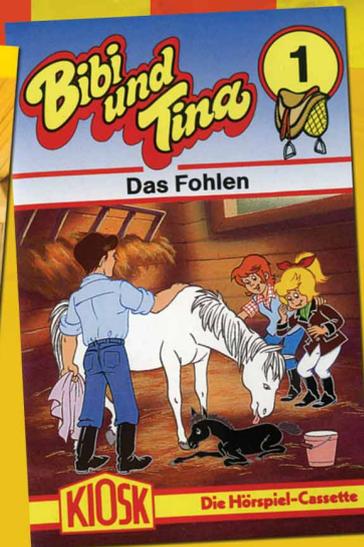
Allzu gerne erinnert sich Rettinghaus an die Zusammenarbeit mit Ulli Herzog: „Ich weiß noch sehr genau, dass Ulli eine unheimliche Ruhe hatte. Eine ganz große Gelassenheit. Er hat einem nie das Gefühl gegeben, dass er denkt 'Was macht denn der schon wieder?'. Das war für mich ein Regisseur, der wusste was er wollte. Die Aufgabe des Regisseurs ist es, die Leute immer wieder aufzubauen und das beherrschte er großartig. Ulli hatte einfach etwas sehr Seriöses, aber gleichzeitig war er auch ein ganz lockerer Kerl, der in seiner ganzen Art sehr bescheiden war.“ Die Serie brachte es auf 16 Folgen. Das Team um Gerd Hahn, welches bereits die Zeichentrickserie von *Benjamin Blümchen* umsetzte, entwarf auch hier das Layout der Figuren und das Cover.

Wolfgang Ziffer und Ulli Herzog bei Proben vor den Aufnahmen



Xanti-Sprecher Charles Rettinghaus

Arnold Marquis mit Ulli Herzogs Hund 'Bobby' während der Aufnahmen zu *Xanti*



Ende der achtziger Jahre beendete Elfie Donnelly ihre Autorentätigkeit für Benjamin und Bibi. Aber die Serien mussten weitergehen, im Stile der Urautorin. Ulli Herzog übernahm das Schreiben der Hörspielbücher, denn wer kannte die Geschichten und Charaktere besser als er? Die Fortführung gelingt und die Kinderhelden erfreuen sich weiter großer Beliebtheit. So bleibt er der Hauptautor bis Anfang 2003. Ulli Herzog schreibt und führt Regie für eine weitere Serie: Zu Bibi gesellt sich Tina vom Martinshof. Mit *Bibi und Tina* entwickelte KIOSK ein Spin-Off zur beliebten *Bibi Blocksberg*-Reihe.

Eingeführt wurde die Serie in der Bibi-Folge *Der Reiterhof* in der Bibi Reiterferien auf dem Martinshof macht und sich mit Tina anfreundet. „Ich bekomme heute noch Mails von Kindern, die sich an meine Rolle als Holger erinnern, obwohl das nur eine kurze Sache war.“ amüsiert sich Rettinghaus. Mit *Bibi*

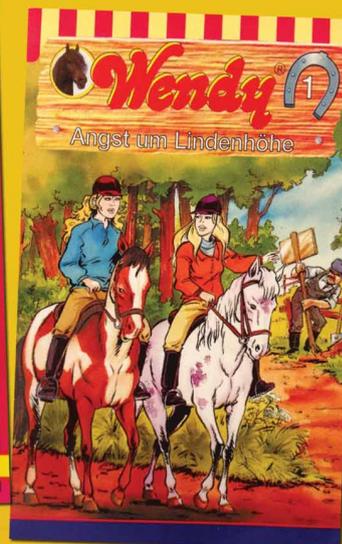
und Tina etablierte KIOSK eine weitere Erfolgsserie, die es bis heute auf mehrere Dutzend Folgen brachte. Aktuell entsteht sogar ein Realfilm der im Frühjahr 2014 in die Kinos kommt.

In den 90er Jahren versuchte man mit Hörspielen zu *Neues vom Süderhof*, *Barbie* und *Wendy* eine ähnliche Zielgruppe zu erreichen. Bei *Bim Bam Bino* setzte man die vorhandene Popularität von *Benjamin Blümchen* ein und ließ Bino innerhalb der Serie einen Gastauftritt absolvieren, bevor der TELE 5-Kinderstar seine eigene Hörspiel-Reihe bekam.

Ein schwerer Schlag für das KIOSK-Team war der Tod des beliebten *Benjamin Blümchen*-Sprechers Edgar Ott im Jahre 1994. Die Figur schien untrennbar mit Otts Stimme verbunden zu sein. Glücklicherweise gelang es Ulli Herzog mit Jürgen Kluckert einen würdigen

Nachfolger zu finden. Jürgen Kluckert erinnert sich gerne an sein Engagement zurück: „Ich hatte Edgar Otts Rolle in den *Dinos* übernommen und Ulli holte mich zum Casting für *Benjamin Blümchen*. Es vergingen ein paar Tage, dann war es klar, dass ich der neue Benjamin werden würde. Die Arbeit war schwer, aber schön. Wir wollten uns an Edgar Otts bisheriger Darstellung von Benjamin orientieren. Das war auch der Grund, weshalb ich zunächst allein aufgenommen wurde. Ich hörte mir vor jedem meiner Sätze Edgar Ott an, um der Diktion nahe zu kommen. Die Figur sollte einfach nicht sterben. Ulli Herzog hatte eine Engelsgeduld und half mir als Regisseur elefantastisch. Und die Arbeit hatte sich am Ende wirklich gelohnt.“

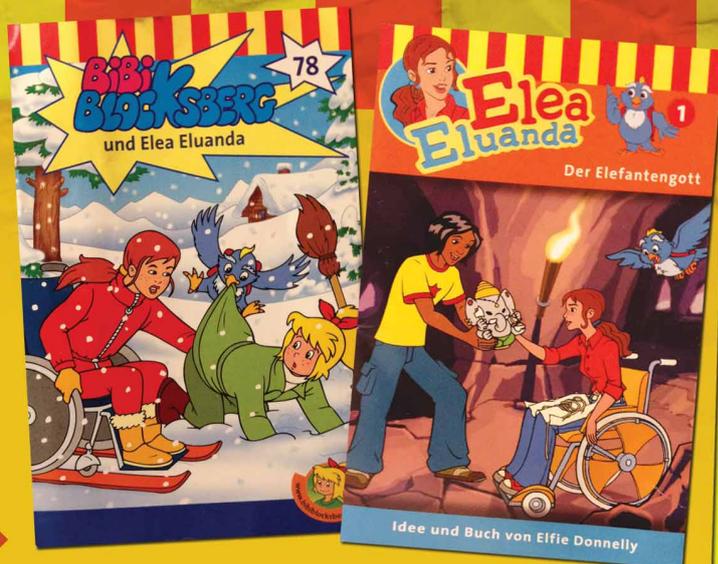
Kluckert ergänzt: „Ulli war ein herzenguter Mensch, ein hervorragender Hörspielschreiber, ein genialer Regisseur und er hat mich





Benjamin Blümchen-Sprecher Jürgen Kluckert und Ulli Herzog

Ulli Herzogs letzten Regiearbeiten ▶



für Edgar Otts Nachfolge entdeckt und mir dadurch die schönste Sprecherrolle meines Leben verschafft“.

Anfang des neuen Jahrtausends änderte das Label KIOSK seinen Namen dann in KIDDINX.

Als im Jahr 2003 Autorin Elfie Donnelly eine neue Serie namens *Elea Eluanda* entwickelt, führt Ulli Herzog ein letztes Mal Regie, denn am 1. März verstirbt er völlig unerwartet. Ein Schock für Verwandte, Freunde und Arbeitskollegen. „Ich werde nie vergessen, wie viele junge Menschen bei der Beerdigung bitterlich geweint haben“ erinnert sich Marianne Groß. „Das war die traurigste Beerdigung, die ich je erlebt habe. Da war ja nicht nur die ganze Riege um Benjamin, Bibi und Jan Tenner. Denn im Laufe der Jahre hatte Ulli eine große Anzahl von Menschen kennengelernt, mit denen er zusam-

men gearbeitet hatte. Mit ganz vielen war er freundschaftlich verbunden. Das war für alle unfassbar, als Ulli plötzlich weg war. Ich weiß noch wie ich zu Susanna Bonaséwicz unter Tränen gesagt habe 'Hex ihn doch wieder lebendig'. Das war ganz schrecklich“, erinnert sich Marianne Groß.

Auch *Benjamin Blümchen*-Sprecher Jürgen Kluckert konnte den Verlust kaum fassen: „Mit ihm und seiner Frau Jutta verband uns schon nach kurzer Zeit eine Freundschaft, auch wenn wir uns neben der Arbeit nur 6-8 Mal im Jahr sahen. Sein Tod war und bleibt sehr schmerzlich.“

Ulli Herzog hat uns viel hinterlassen. Zurück bleiben hunderte fantastische, spannende und lustige Geschichten, die auch nach mehr als dreißig Jahren, nichts von ihrem Zauber verloren haben und immer noch Generationen von Hörern be-

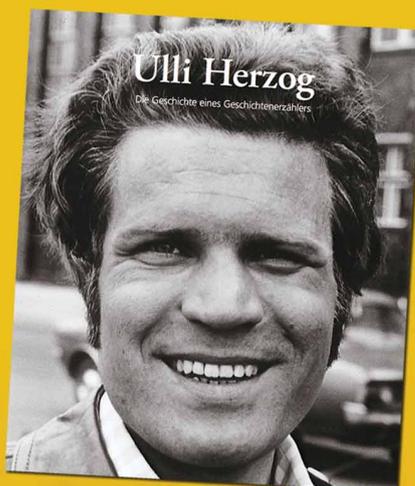
geistern. Ob mit *Benjamin Blümchen*, *Bibi Blocksberg*, *Bibi & Tina* oder *Jan Tenner*, die Hörspiele sorgen auch heute noch dafür, dass wir für einige Zeit dem Alltagsstress entkommen können, wann immer wir Lust dazu verspüren. Er bringt die Hörer zum Schmunzeln und zum Nachdenken. Eigenschaften die viele seiner langjährigen Weggefährten an ihm selbst so schätzten. Durch seine wundervollen Hörspiele sicherte sich Ulli Herzog einen festen Platz in den Herzen der Fans.

Tausend Dank dafür, Ulli!

(WD & FB)

Vielen Dank an Jutta Buschenhagen-Herzog, Lutz Riedel, Marianne Gross, Jürgen Kluckert und Charles Rettinghaus, die uns massgebliche bei diesem Artikel unterstützt haben. Außerdem ein großes Dankeschön an Michael Sträßer und Sandra Busch.

1996 heirateten Ulli Herzog und seine langjährige Lebensgefährtin und Produzentin Jutta Buschenhagen ▼



Biografie und weitere Informationen gibt es in dem Nachruf „Ulli Herzog - Die Geschichte eines Geschichtenerzählers“ als PDF unter http://www.hoernews.de/Artikel/ulli_herzog.pdf



Hörempfehlungen

Hier empfehlen wir Klassiker, aktuelle Veröffentlichungen, Geheimitipps oder ganz persönliche Lieblingshörspiele...

“Amokspiel”

(AUDIBLE / LAUSCHERLOUNGE)



Eine Hörempfehlung von **Merle Strudthoff**

Beep. Beep. Beep.
„Hallo?“
„Das ist leider falsch.“
PENG!

Sebastian Fitzeks *Amokspiel* ist kompromisslos. Der mitreißende Thriller um Geiselnahmer Jan May, der innerhalb von wenigen Minuten ganz Berlin in Angst und Schrecken versetzt, hat's wirklich in sich. Denn es liegt an der Bevölkerung, den Tod der Geiseln im Studio des Radiosenders 101.5 zu verhindern. Inmitten einer Führung von Radiovontänin Kitty hat der unscheinbare Mittdreißiger Jan May rund ein Dutzend Geiseln in seine Gewalt gebracht. Eine Schusswaffe und ein Sprengstoffgürtel halten Polizei, Geiseln und Bevölkerung in Atem. Das Schlimmste zu verhindern, ist für die Hörer von 101.5 von nun an allerdings sogar „ganz einfach“: Der als Hörermagnet geltende Cash-Call verspricht den angerufenen Hörern bisher einen Geldgewinn, wenn sie sich mit der richtigen „Kohle-Parole“ melden. Jan May hat die Spielregeln geändert. Nur wenn der zufällig ausgewählte Hörer sich im Falle seines stünd-

lichen Anrufes mit der richtigen Antwort („Ich höre 101.5 und jetzt lass' eine Geisel frei.“) meldet, tötet er keine der knapp ein Dutzend Geiseln und lässt vielleicht sogar eine davon frei.

Das scheitert schon bei einem der ersten Geisel-Cash-Calls, als sich die Kellnerin Sonja H. nicht mit der Rettungs-Parole meldet. „Jetzt muss ich leider auflegen und jemanden erschießen“, schließt Jan May gnadenlos, legt auf, und lässt die ganze Hauptstadt in Schockstarre.

„Ein kranker Psychopath“, denkt auch Ira Samin, als sie von ihrem ehemaligen Chef Oliver Götz mitten aus ihren Suizidvorbereitungen in die laufenden Ermittlungen gegen den Amokläufer eingeschaltet wird. Die Polizei schaut dem Werk des Geiselnahmers hilflos zu, denn Jan May stellt keinerlei Forderungen.

Als Expertin für Kriminalpsychologie kann Samin Jan May schließlich sogar zu einem Telefongespräch überreden und seinen Beweggründen zu der Verzweiflungstat immer mehr folgen. Dabei kommt sie einem unglaublichen Netzwerk von Lügen und Intrigen auf die Spur, in dessen Folge die Linie zwischen Tätern und Opfern verschwimmt und Ira Samin zur Spielfigur auf einem Spielfeld wird, das größer ist, als sie zu wissen glaubte.

Ungewohnt unblutig, aber mindestens genauso spannend wie *Das Kind* oder *Die Therapie* von Erfolgsautor Sebastian Fitzek verläuft die Geschichte um Jan May und Ira Samin, die den Zuhörer von Anfang an atemlos aufhorchen lässt. Unter der Regie von Johanna Steiner, die schon mit ihrer Adaption von Fitzeks *Das Kind* (Beste Regie beim *Ohrkanus* 2013) begeisterte, zeigt auch *Amokspiel* ihr Talent für die richtige Balance zwischen szenischer Lesung und erzählenden Elementen. Stundenlang könnte man Simon Jäger als Erzähler lauschen, gerade die als mehrstimmiges Hörspiel adaptierten Szenen machen *Amok-*

spiel für den Hörer aber besonders greifbar. Allen voran sorgt Timmo Niesner als Jan May von Anfang an für einen sympathischen, aber durch und durch unberechenbaren Geiselnahmer – Typ: Kumpel von nebenan – dem man gleichzeitig alles und nichts zutraut. Die Mischung von verzweifelter Zerbrechlichkeit und überzeugtem Kampfgeist stimmt und macht Jan May zur zentralen Figur des Hörspiels. Auch Vera Teltz als taffe Kriminalpsychologin Ira Samin, die hin- und hergerissen ist zwischen Lebensmüdigkeit und Hilfsbereitschaft überzeugt vollkommen. Neben Detlef Bierstedt als stetig genervter und kritischer Polizist Steuer begeistert vor allem Oliver Rohrbeck in einer Parade-rolle: Als durchgeknallter Chefredakteur Diesel sorgt Rohrbeck für die meisten der wenigen Lacher in dem durch und durch überzeugenden und authentischen Psychothriller. Der von Dirk Wilhelm komponierte Soundtrack untermalt das Hörerlebnis perfekt und sorgt mit dominanten Bass-Elementen für die richtige Portion Gänsehaut.

Amoklauf ist für Fans von spannenden Geschichten und mitreißenden Thrillern und – wie bisher jedes Werk von Sebastian Fitzek – in Sachen Spannung nicht zu schlagen.

“Paul Plamper-Der Kauf”

(WDR / BR / DLF / HÖRSPIELPARK)



Eine Hörempfehlung von **Olaf von der Heydt**
(www.hoerspieltipps.net)

Spätestens seit *Henry Silber geht zu Ende* zählt für mich Paul Plamper zu

den Hoffnungsträgern des Hörspiels. Seither freue ich mich auf jede neue Produktion von ihm. Man darf mir gerne unterstellen, seine Produktionen durch die Fanbrille zu betrachten, allerdings fallen seine Qualitäten ja auch vielen anderen auf. Sein im Mai 2013 veröffentlichtes Werk *Der Kauf* wurde Hörspiel des Monats, erhielt den *Deutschen Hörspielpreis* der ARD und wurde Hörbuch des Jahres 2013 der HR2-Bestenliste. Das Hörspiel gehört damit zu den seltenen Fällen, in denen sich meine Meinung u. a. mit der der Akademie der Darstellenden Künste deckt *Der Kauf* muss also etwas Besonderes sein.

Plamper erzählt darin mitten aus dem Leben: Eine Wohnung, in der ein Paar glückliche Jahre verbracht hat, soll nun verkauft werden. Ein befreundetes Paar möchte diese - und eigentlich auch das mit ihr verbundene Glück - kaufen. Aber die vorherigen Bewohner wollen noch nicht wirklich loslassen. Plamper erzählt dabei die Geschichte in einzelnen Szenen rückwärts, so dass der Hörer erst am Ende die Ausgangssituation erfährt. Das klingt kompliziert, Paul Plamper macht es dem Hörer aber sehr einfach. Das liegt auch daran, dass er bei den Figuren und Dialogen sehr viel Authentisches einbringt, Dinge, die dem Hörer vertraut sind oder zumindest so erscheinen.

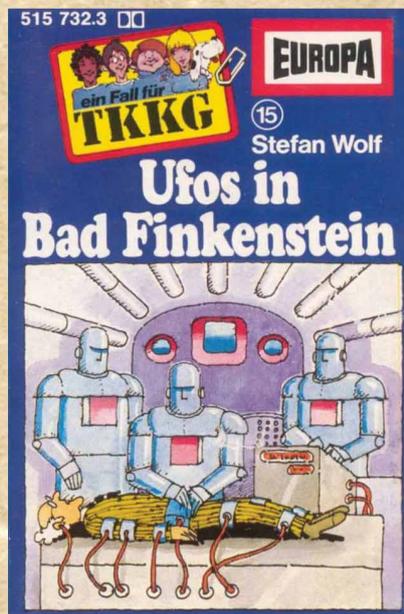
Das Stück weist viel Tiefsinn auf, Plamper vergisst dabei aber auch nicht, den Hörer zu unterhalten. Neben in höchster Ernsthaftigkeit ausgetragenen Konflikten kommt es immer wieder zu skurrilen Momenten, die auch das Komödiantische durchblitzen lassen. Das wirkt gerade in der besonders authentischen Tragik des Stückes doppelt gut. Gerade Vorbesitzer Achim (Milan Peschel) sorgt hier mit einigen Aktionen diesbezüglich für viel Leben in diesem Stück.

Der Kauf inszenierte Paul Plamper nicht nur als reines Hörspiel, er machte es auch begehbar. Auf drei Brachflächen in Köln, München und Berlin konnten sich Hörer mit Kopfhörern und Audioplayern in die Welt dieser Geschichte begeben. Die CD gibt es *on demand* beim HÖRSPIELPARK. Wer dort bestellt, erhält eine eigens für ihn angefertigte

Kopie der Produktion, auch das ist wieder etwas Besonderes.

“TKKG (15) Ufos in Bad Finkenstein”

(EUROPA)



Eine Hörempfehlung von **Ronny Dohmen**

Einige werden vielleicht augenrollend denken „Noch 'ne ältere Folge hättest du nicht finden können?! TKKG zudem?“. Willkommen in der Millionengasse. Und ja, natürlich hätte ich auch eine noch ältere Folge finden können. Vierzehn sogar, um genau zu sein. Meine Wahl fiel auf die *Ufos*, weil sie nicht nur seit mittlerweile fast drei Jahrzehnten zu meinen absoluten Lieblingen der Serie zählt. Die Folge *Bad Finkenstein* sehe ich mehr als DIE definitive TKKG-Folge der „Klassiker“-Ära. TKKG in a nutshell, so zu sagen. Warum?

Fangen wir mit der Geschichte an: Stefan Wolf verquickt hier wunderbar unterschiedliche Elemente - Auf der einen Seite typische Jugenderlebnisse. Ja, damals waren Kinobesuche durchaus noch Highlights. Dazu die typischen Internatsszenen zwischen Tarzan und Klößchen abseits speißiger Eltern und unbeaufsichtigte Tagesaus-

flüge. Auf der anderen Seite dann die kriminellen Elemente: Überfall im dunklen Park, die - zugegeben etwas weit hergeholt anmutenden - Taten der Haarjäger, Entführung eines Wissenschaftlers - und oben-drein noch eine zwar fantastische, dennoch nicht aufgesetzt wirkende Prise „Mystery“. Kommissar Zufall ist zwar vorhanden, doch im absolut akzeptablen Rahmen. Zudem finden sich hier Ermittlungen. Und nicht nur das: Hier hat jeder der TKKG-Bande seine Aufgabe. Die „Aggro-Tim Show“, in der dem „Häuptling“ alles per Zufall zufällt, während Karl, Klößchen und Gaby lediglich zu hören sind, wenn sie mal einen mehr oder weniger belanglosen Satz einwerfen sollen, ist hier noch in weiter Ferne. Tatsächlich hat man hier das Gefühl, daß die „Bande“ echt ist und die Mitglieder tatsächlich miteinander agieren.

Das bringen die damals noch jungen Sprecher sehr gut rüber. Folge 15, das ist noch weit von den oftmals übertriebenen coolen Allüren des Peter Carsten in späteren Folgen entfernt. Folge 15 ist aber auch nicht mehr Folge 1, das heißt, daß sich die Sprecher hier nicht nur wunderbar eingespielt haben, sondern auch aufeinander eingehen, was den Unterhaltungen natürlich sehr zu gute kommt. Unterstützt werden sie dabei von bekannten Namen wie Jürgen Thormann, Harald Pages, Günter Lüdke, Lothar Zibell, Karin Lieneweg, Henry Kielmann oder Maud Ackermann, die in Gänze überzeugen.

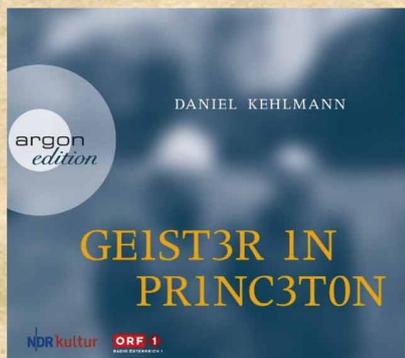
Musik und Effekte möchte ich zusammenfassen: Erstklassig. Die eisige Winteratmosphäre wird ebenso gut vermittelt wie die, besonders in der Neuauflage, düsteren und mysteriöseren Momente. Auch in dieser Beziehung sind die *Ufos* ein Aushängeschild der damaligen Abenteuer.

Als Fazit bleibt für mich: Selbst nach mittlerweile weit, weit über 100x Hören ist und bleibt *Ufos in Bad Finkenstein* ein Jugendhörspiel, das für die älteren Hörer sicherlich einen sehr starken Nostalgiewert hat, aber auch heute noch spannende Unterhaltung bietet, die neben einer unglaublich starken Atmosphäre vor allem mit der lebenswerten Kombination aus zeitlosem Jugendaben-

teuer und starken Sprechern überzeugt. Oder um es mit einem abgewandelten Zitat von Lorient zu sagen: Eine Kindheit ohne *Ufos in Bad Finkenstein* ist möglich, aber sinnlos.

“Geister in Princeton”

(NDR / ORF 1)



Eine Hörempfehlung von **Oliver Wenzlaff**
(www.comic-culture-verlag.de)

Gut die Hälfte von *Geister in Princeton* ist bereits verklungen, dann ist pfeifender Wind zu hören. Zwei Stimmen, die mit osteuropäischem Einschlag träge einen Dialog vortragen.

„Es heißt, einer aus der Hauptstadt kommt“, weiß der erste Unbekannte. Ein Inspektor sei auf dem Weg, so der Andere. Eine monotone, für den Hörer beim ersten Lauschen vollkommen unsinnige Konversation folgt: „Ich kenne einen, der mit einem gesprochen hat, der schon mal dort war“, berichtet der zweite Unbekannte. Die Rede ist von Omsk, das dem Dialog zufolge zwar unter Moskau (der Stadt, „in der niemand war“) aber über Ulan Bator und der Kreishauptstadt läge. „Ich wäre einmal fast nach Ulan Bator gekommen“, erzählt er, „ich bin nicht hingekommen“, schließt er resigniert.

„Zu weit?“, fragt der Andere.

„Viel zu weit“, erklärt er.

Dann tritt Kurt Gödel ein. Gödel ist der Held der Hörstücke. Er hat tatsächlich existiert, war ein gefeierter österreichischer Mathematiker, ein Freund Albert Einsteins, der vor

den Nazis fliehen musste. Sein Ziel: Princeton.

Zu hören sind Gödels Frau und der Mathematiker selbst, sie in Tränen aufgelöst, er mit viel Gelassenheit, beide mit sattem österreichischen Idiom. Es geht um Geld und Leute, die erschossen wurden. „Aus so vielen Gründen“, findet Gödel, seine Frau meint: „Oder ohne Gründe.“

Anschließend geht es wieder um Moskau und die anderen Städte. „Falls es Moskau gibt“, schließt der Dialog des Ehepaares.

Wir erfahren nicht, ob es Moskau tatsächlich gibt. Aber wir erfahren viel über die bahnbrechenden Erkenntnisse, die auf Gödel zurückgehen. Dass es Sätze gibt, die zwar richtig, im formalen System der Mathematik, aber nicht entscheidbar, also beweisbar, seien. Und auch das lasse sich wiederum nicht beweisen. Auch die theoretische Möglichkeit von Zeitreisen in die Vergangenheit wird erläutert. Insgesamt dreht sich das komplette Hörspiel eigentlich nur um Kurt Gödel, der einen persönlichen Rückblick auf sein Leben wirft, nachdem er bereits gestorben ist, verhungert, aus Furcht, vergiftet zu werden. Eine Logikzwickmühle. Hätte er die Vergiftung nicht kommen sehen, so hätte er nicht aus Angst davor mit dem Essen aufgehört. Da er aber überzeugt war, böse Geister wollten seinen Tod, wurde er nicht vergiftet sondern vom Hunger getötet.

Geister in Princeton ist ein Hörspiel voller herrlicher Logik, so dicht konstruiert, so clever durchdacht, mit solch liebevollen Dialogen, dass man es mehrmals hören möchte und muss, um seine wunderbar auf den ersten Blick unsinnig inszenierten Konversationen vollends verstehen zu können.

Nach dem gleichnamigen Theaterstück von Daniel Kehlmann
Hörspielbearbeitung und Regie:
Norbert Schaeffer
Musik: Martina Eisenreich

Mit Wolfram Berger, Petra Morzè,
Marcus Kiepe, Yuki Iwamoto und
anderen

NDR / ORF 2013 / 78 Minuten

“Meister Eder und sein Pumuckl: Der erste Schnee und der verstauchte Daumen”

(EMI)



Eine Hörempfehlung von **Karsten Sommer**

So manches Kleinod in einer Sammlung hat einen ganz besonderen Status im Herzen eines Sammlers. Es besitzt den sogenannten Kindheitsbonus! Dabei spielt es keine Rolle wie gut oder wie schlecht ein Hörspiel ist. Wenn es den Kindheitsbonus trägt, gibt es kein Vertun. Dieses Hörspiel ist etwas ganz Besonderes.

Diesen Bonus hat für mich das Hörspiel *Meister Eder und sein Pumuckl: Der erste Schnee und der verstauchte Daumen*. Bis heute gehört diese Folge zu meinen Lieblingshörspielen unter den *Pumuckl*-Geschichten.

Ungleich der populären TV-Edition zur gleichnamigen Fernsehserie, die 1982 erschienen ist, handelt es sich bei dieser Hörspielreihe um die Besetzung mit Alfred Pongratz als Meister Eder.

Die Handlung ist schnell erzählt: Zum ersten Mal schneit es im Leben des rothaarigen Koboldes und er ist begeistert von den „wunderbar tanzenden Schneelocken“, dass er

auch gleich aus der Werkstatt heraus muss. Die Begeisterung währt allerdings nicht lange! Zuerst versinkt Pumuckl im bitterkalten Schnee, weil der Kobold auf einmal sichtbar wird, und dann schmilzt das dumme Zeug auch noch zu einer tiefenden Pfütze! „Eine Unverschämtheit“, stellt der kleine Klabautermann fest und vermutet auch gleich einen Hund hinter dieser Untat.

Als der Hausmeister mit einer Schneeschaufel den Hof frei räumt, passt das dem „schneeliebenden“ Kobold überhaupt nicht. Er bewirft den Hausmeister und Frau Altenweger, die ganz zufällig in die Szene tritt, ganz systematisch mit Schnee. Die Schuld trifft selbstverständlich einen anderen, den Nachbarsjungen Lothar. Und Pumuckl hat alle Mühe, nicht nur Lothars Unschuld zu beweisen, sondern auch den vergrauten Meister Eder wieder fröhlich zu stimmen.

Das Schöne an den *Pumuckl*-Geschichten ist nicht nur die tolle Atmosphäre und das harmonische Spiel zwischen Alfred Pongratz (Meister Eder) und Hans Clarin (Pumuckl), sondern auch die lehrreichen Geschichten, die einem auf beeindruckende Weise vorgetragen werden. Wenn man eine Folge gehört hat, möchte man gerne alle hören. Die kindliche Art und Weise, mit der der Kobold an seine Abenteuer heran geht, ist wirklich zuckersüß und nicht nur für Kinder sehr hörenswert.

“HUI BUH (23) und das furchtbare Phantom”

(EUROPA)



Eine Hörempfehlung von **Wolfram Damerius**

1969 entstand nach einer Buchvorlage von Eberhard Alexander-Burgh unter der Regie von Konrad Halver das erste *Hui Buh*-Abenteuer für EUROPA. Zu dieser Zeit bestand das EUROPA-Hörspielprogramm in erster Linie aus Märchen-Produktionen. In den 70ern wurden weitere *Hui Buh*-Hörspiele, nun unter der Regie von Heikedine Körting, produziert. *Hui Buh*-Sprecher Hans Clarin sprach das tolpatschige Schlossgespenst und ist, neben seiner Rolle als Pumuckl, untrennbar mit dieser Figur verbunden.

Die Abenteuer um das Gespenst von Schloss Burgeck und seinen Mitbewohnern erfreuten sich großer Beliebtheit. Gerade die Dialoge zwischen Hui-Buh und Erzähler Hans Peatsch zu Beginn jeder Episode sorgten für viel Heiterkeit. Im Laufe der Jahre entstanden über 20 Folgen.

War die Serie anfangs eher lustig und schrill, wurden die Geschichten Anfang der 80er zunehmend düsterer und gruseliger. Gerade die späteren Folgen der Serie konfrontierten die Titelfigur mit unheimlichen Widersachern, wie dem rabenschwarzen Dämon oder die gefährlichen Irrlichter.

In der letzten Folge der klassischen Serie bekommen es die Bewohner von Schloss Burgeck mit einem wahrlich furchtbaren Gegner zu tun. Eines Nachts bittet ein Unbekannter um ein Nachtquartier auf Schloss Burgeck. Den Bewohnern ist noch klar, dass sie sich damit in höchste Gefahr begeben. Denn der Fremde führt eine riesiges Truhe mit sich, die ein schreckliches Geheimnis verbirgt. Als um Mitternacht Hui Buh zu seiner nächtlichen Geisterstunde erwacht, wird er von einem eisernen Koloss überwältigt. Das mechanische Phantom versucht die Kontrolle über Schloss Burgeck zu übernehmen. Hui Buh und seine Freunde sehen sich einem unüberwindbarem Gegner gegenüber.

Mit viel Spannung, vorzüglicher orchestraler EUROPA-Musik und wunderbaren Sprechern bietet die letzte Folge einen angenehmen, kindgerechten Gruselspaß. Um so bedauerlicher, dass die beliebte Reihe hier ihr Ende fand.

“Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand”

(HR 1 / DER HÖRVERLAG)



Eine Hörempfehlung von **H.P. Göldner**
(www.hoerspiel-box.de)

Allan Karlsson, der titelgebende Hundertjährige lebt nach einem explosiven Erlebnis, das ihn Haus und Hof kostete, im staatlichen Altersheim. An seinem hundertsten Geburtstag soll eine große Geburtstagsfeier stattfinden, etwas das ihm gar nicht passt. So schleicht er sich heimlich davon, noch bevor die ersten Gratulanten ihn aufsuchen können, und macht sich auf den Weg. Ein Ziel hat er dabei nicht. Am Busbahnhof kauft er ein Ticket ins Nirgendwo und wartet auf die Abfahrt des Busses. Hier wird er genötigt, auf einen Koffer aufzupassen, den er kurzentschlossen einfach mitnimmt. Auf der weiteren Flucht stellt sich heraus, dass der Koffer Drogengelder enthält, ein Umstand den Allan Karlsson für seine weitere Flucht zu nutzen weiß. Immer mehr Personen werden eingeweiht und schließen sich Allan Karlsson an. Zwischenzeitlich sucht auch die Polizei den verschwundenen Hundertjährigen, aber auch die Gangster wollen ihr Geld zurück. Ein erstes Zusammentreffen endet in einem Kühlhaus, in dessen eisiger Kälte einer der Gangster sogar seinen Tod findet.

Die Geschichte ist ein urkomischer Roadmovie mit allerlei überraschenden Wendungen und erzählt nebenbei die fiktive aber hochinteressante Lebensgeschichte des Allan Karlsson. Rückblenden und

Originalaufnahmen von Franco, Mao, Stalin, de Gaulle und Truman komplettieren ein rundum gelungenes Werk. Das Hörspiel wurde aufwendig von Leonard Koppelman im vergangenen Jahr für den Hessischen Rundfunk inszeniert und ist als ebenso aufwendige 3-CD-Box im HÖRVERLAG erschienen. Das Hörspiel ist übrigens für den *Deutschen Hörbuchpreis* 2014 in der Kategorie *bestes Hörspiel* nominiert worden.

“MindNapping (15) Einsamer Anruf”

(AUDIONARCHIE)



Eine Hörempfehlung von **Wolfram Damerius**

Mit Folge 15 *Einsamer Anruf* gibt Autor André Minninger seinen Einstand innerhalb der *MindNapping*-Reihe. Eine Besonderheit, da man Minningers Arbeiten seit Jahrzehnten vor allem mit dem traditionsreichen Hörspiellabel EUROPA verbindet.

Zum Inhalt: Die junge Melanie beginnt ihren ersten Arbeitstag im Call-Center einer Sex-Hotline-Agentur. Das schnelle Geld lockt, jedoch bekommt Melanie es bald mit einem unangenehmen Anrufer zu tun, der zunehmend aufdringlicher wird. Trotz der Anonymität des Call-Centers ist sie vor dem Psychopathen nicht mehr sicher. Und selbst in ihren eigenen vier Wänden, scheint sie dem mysteriösen Anrufer schutzlos ausgeliefert zu sein.

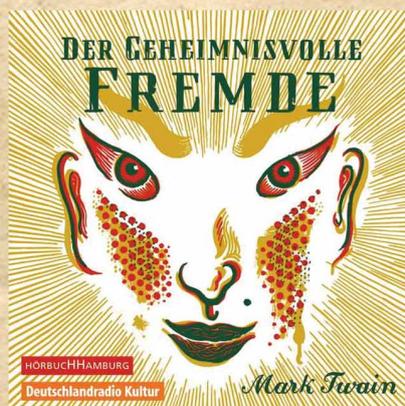
Drei ???-Autor André Minninger kreierte mit *Einsamer Anruf* einen geradlinigen Thriller der zudem mit leichten Giallo-Elementen gespickt ist. Der sukzessive Spannungsaufbau und die bedrohliche Atmosphäre steuern den Hörer auf einen Höhepunkt zu, der mit einem für dieses Genre unkonventionellen Finale endet, welches die Hörserschaft sicherlich in ihren Meinungen polarisieren wird.

Bei der Casting-Riege setzt man bei Audionarchie wieder auf vertraute Stimmen, die man teilweise aus alten EUROPA-Zeiten kennt. Vor allem Michael von Rospatt überzeugt mit seiner Darstellung und sorgt für angenehmes Unbehagen. Musiker Jan Friedrich Conrad, der uns geliebte Titelmelodien zu *Die drei ???*, *Knight Rider* oder *Nightmare On Elmstreet* lieferte, steuert hier einige Stücke bei, die im Schnitt aber leider nicht immer passend eingesetzt wurden.

Minninger liefert mit *Einsamer Anruf* eine abwechslungsreiche Story und wartet mit einigen sehr spannenden Momenten auf, die bis auf wenige Schwächen in der Umsetzung für kurzweilige Unterhaltung sorgt.

“Der geheimnisvolle fremde”

(DEUTSCHLANDRADIO KULTUR)



Eine Hörempfehlung von **Martin Stelzle**

Das Hörspieljahr 2014 beginnt wie das vergangene endete: mit einem Knaller. Und zwar mit genau demselben Knaller. Ende Dezember

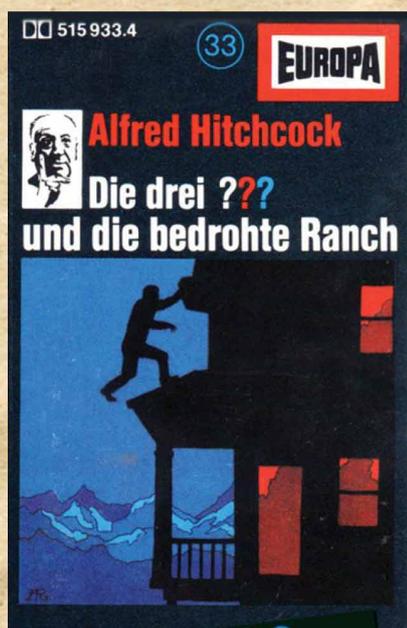
(ur)sendete Deutschlandradio Kultur Kai Grehns Verhörspielung von Mark Twains letztem Roman *Der geheimnisvolle Fremde*. Dieses im wahrsten Sinne des Wortes packende Hörspiel gibt es nun auch auf CD bei Hörbuch Hamburg, die damit erneut ein goldenes Näschen bei der Auswahl ihrer Radioveröffentlichungen beweisen (wir erinnern uns an *Nichts*). Die Geschichte verschiebt uns ins mittelalterliche Österreich, genauer in das Dorf Eselsbach. Dort begegnet eine Gruppe Jugendliche eines Tages dem titelgebenden geheimnisvollen Fremden, der als Satan vorstellig wird. Seine gelehrsame, ungemein erfahrende Art zu philosophieren, seine scheinbar über alle menschlichen Mängel erhabene Art, Dinge und Personen zu betrachten, beeindruckt die Jugendlichen nachhaltig. Besonders davon betroffen ist die erzählende Hauptfigur Theodor, gespielt von Jannik Schümann. Ihm tritt Alexander Fehling in seiner Rolle als Satan zur Seite und ragt mit seinem zurückhaltenden, schaurig erhabenen Spiel aus dem stimmigen Ensemble heraus. Beinahe jeder Satz aus seinem Munde lässt den Zuhörer ehrfurchtsvoll erschauern. Großartig trifft Fehling die niemals überhebliche, immer wissende Art, wie Satan in seiner scheinbaren Allmacht menschliches Verhalten einschätzt und auch voraussieht. Genau dies wird den Jugendlichen, wie dem ganzen Dorf Eselsbach und seinen Bewohnern, zunehmend zum Verhängnis. Eine erstaunlich moderne Religionskritik, bedenkt man vor allem den Zeit- und Entstehungsort der Geschichte. Grehns Inszenierung drängt nicht sich selbst, die Atmosphäre oder die Musik in den Vordergrund, sondern vertraut gänzlich der Nachhaltigkeit des Textes und seinen Darstellern. Gerade die eigentümliche Kargheit, die bei anderen Grehn-Vertonungen stören mag, trifft hier ins Schwarze. Zurück bleibt ein beeindruckter wie nachdenklicher Zuhörer, der dieses starke Hörspiel sicher lange mit sich herumtragen wird.

DLR, 2013, 89 Min.

Mit: Jannik Schümann, Alexander Fehling, Robert Gwisdek, u.v.a.

“Die drei ??? (33) und die bedrohte Ranch”

(EUROPA)



Eine Hörempfehlung von **Wolfram Damerius**

Wenn ich darüber nachdenke, welche der zahlreichen *Drei ???*-Folgen meine Lieblingsfolge ist, fällt es mir schwer eine einzelne Folge zu bestimmen. Letztendlich sind es drei Folgen, die mir besonders ans Herz gewachsen sind. Da wäre einmal *Der Karpatenhund*, der für mich im Prinzip den Prototyp aller *Drei ???*-Folgen bildet. Alle wichtigen Bestandteile, die meiner Meinung nach diese Serie ausmachen, sind bereits vorhanden. *Das Bergmonster*, die zweite Lieblingsfolge, lebt vor allem von der Atmosphäre und dem ungewöhnlich offenen Ende, welches den ein oder anderen Hörer verduzt zurück lassen dürfte. Die dritte favorisierte Episode ist *Die bedrohte Ranch*. Schon al-

leine die Coverillustration von Aiga Rasch strahlt, trotz aller struktureller Geradlinigkeit, eine unheimlich beklemmende Atmosphäre aus. Der Kontrast des dunklen, stilisierten Vordergrundes zu der bedrohlich wirkenden blauen Berglandschaft ist in seiner Schlichtheit so einfach wie genial. Ein sehr kraftvolles Motiv, das im Vorfeld schon zum Spekulieren einlädt.

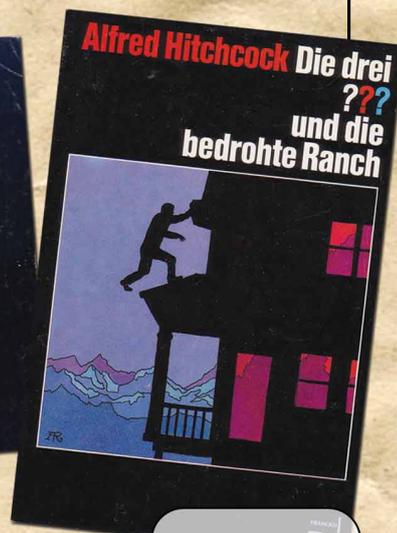
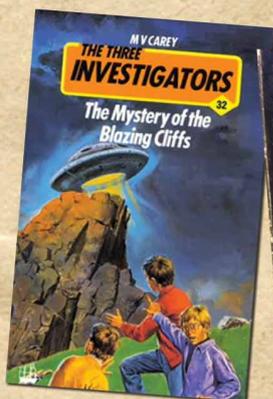
Auf dem Schrottplatz von Onkel Titus lernen die drei Detektive das exzentrische Ehepaar Barron kennen. Mrs. Barron glaubt an die Visionen des Autoren Contreras, dessen Buch *Sie sind an unserer Seite* vom Untergang der Zivilisation berichtet, von denen nur ein paar Auserwählte, von Außerirdischen gerettet werden. Mr. Barron hingegen will sein Hab und Gut vor dem gesellschaftlichen Zerfall und dem daraus resultierendem Chaos schützen. Die Barrons bereiten sich auf das Ende der Zivilisation vor, in dem sie ihre riesige Ranch von der Außenwelt abschirmen und mit autonomer Wasserversorgung ausstatten. Die Ranch ist zur mächtigen Festung umfunktioniert worden. Das weckt das Interesse von Justus, Peter und Bob. Sie begleiten den Angestellten Kenneth, der die gekauften Waren zur Ranch liefern soll. Auf dem Anwesen der Barrons lernen die drei Detektive die Haushälterin Elsie Spratt kennen, die ihnen etwas über die eigenartigen Barrons berichtet. Nach einem gemeinsamen Abendessen mit den Barrons machen sich Kenneth und die Detektive auf den Rückweg. Sie kommen jedoch nicht weit, weil sie an einer Straßensperre vom Militär gestoppt werden, da der Ausnahmezustand verhängt wurde. Zurück auf

der Ranch sind die Bewohner nun isoliert und von der Außenwelt abgeschnitten. In einer Radioausstrahlung berichtet der Präsident der Vereinigten Staaten von einer Invasion der Außerirdischen. Als die drei ??? nachts das Gelände untersuchen, werden sie von einem gleißenden Licht am Himmel überrascht. Ein unbekanntes Flugobjekt nähert sich der Ranch. Steht nun das Ende der Welt bevor?

Eine ungewöhnliche *Die drei ???*-Folge, die mit interessanten Verschwörungstheorien und einem apokalyptischen Szenario daher kommt. Das unbehagliche Gefühl der Isolierung und die drohende Gefahr sorgen für spannende und beklemmende Unterhaltung.

Natürlich würde ich immer auf die Erstauflage verweisen, muß aber ganz klar auf den Mehrwert der Neuabmischung hinweisen. Auch wenn hier die geliebte Bohn-Musik komplett weg fällt, so wurden doch sehr passende, orchestrale EUROPA-Stücke in der neuen Fassung eingebaut, die der eine oder andere Hörer aus den *Pherry Rhodan*- oder *Masters of the Universe*-Hörspielen kennen dürfte. Diese kommt sehr gut zum Einsatz und unterstreicht die Endzeitstimmung bravourös. Auch die Rolle der Elsie Spratt wurde von der Jodie Foster-Sprecherin Hansi Jochmann komplett neu eingesprochen, was dem Spiel, der ansonsten überragenden Sprecherriege, zusätzliche Aufwertung verschafft. Es lohnt sich also durchaus ein Ohr für die Neuauflage zu riskieren.

Ungewöhnliche, spannende Folge im Endzeitszenario mit tollen Stimmen. *Sie sind an unserer Seite* heißt es. Gerne, gerne!



Verschiedene Buchvorlagen:



Ein Bericht von Gerd J. Pohl

Von einem, der auszog, das Fürchten zu LEHREN

Ein Portrait des Schriftstellers

JASON DARK

Nur noch wenige Sonnenstrahlen erhellen den Horizont, die Nacht bricht herein. Schwarze Wolken ziehen über den Himmel, ein Gewitter naht. Oben auf dem schroffen Felsen: ein Schloss – düster und unheimlich. Krähen schreien von seinen Giebeln, die Fensterläden schlagen im Wind gegen die alten Mauern. Ein Blitz beleuchtet kurz die Hausnummer – eine Dreizehn. Ich klopfe an das Tor. Knarrend öffnet sich die mächtige Bronzetür und eine hagere, bleiche Gestalt mit blutunterlaufenen Augen begrüßt mich mit einem boshaften Lächeln auf den schmalen Lippen ...



So ungefähr möchte man sich einen Besuch bei Deutschlands bekanntestem Horror-Schriftsteller vielleicht vorstellen. Doch die Wirklichkeit sieht ganz anders aus: Das Haus ist kein düsteres und unheimliches Schloss, sondern ein wunderschönes Reihenhaus, und es steht auch nicht auf einem schroffen Felsen, sondern etwas versteckt in einer kleinen Straße am Rande von Bergisch Gladbach. Und der, der darin wohnt, begrüßt den Besucher auch nicht mit einem boshaften Lächeln, sondern auf ausgesprochen herzliche und liebenswürdige Art. Nur ein Detail stimmt – Jason Dark wohnt tatsächlich in einem Haus mit der Nummer 13.

Jason Dark heißt eigentlich Helmut Rellergerd und ist der Vater eines der bekanntesten Romanhelden unserer Zeit: *Geisterjäger John Sinclair*. Seit 1973 bereits erlebt dieser John Sinclair, Mitarbeiter von Scotland Yard und Spezialist für alles Übersinnliche, seine Abenteuer in den wöchentlich erscheinenden Romanheften des BASTEI-LÜBBE-Verlages, zunächst 50 Ausgaben lang im Rahmen der *Gespenster-Krimis*, seit 1978 in einer eigenen Heftreihe.

Geboren wurde Jason Dark am 25. Januar 1945 im Sauerland, wuchs aber in Dortmund auf. Die Arbeiterstadt prägte ihn, das Ruhrgebiet ist seine Heimat, was man nicht nur seiner Sprachfärbung bis heute anmerkt: „Die Currywurst ist immer noch mein Lieblingessen“, bekennt er schmunzelnd. „Und außerhalb des Potts eine gute Currywurst zu finden, das ist gar nicht so einfach.“ Dass er seit nunmehr fast 40 Jahren in Bergisch Gladbach lebt, hat einen einfachen Grund: Des BASTEI-Verlages wegen ist er Anfang der 70er Jahre ins Bergische gezogen: „Dort habe ich zunächst als Redakteur gearbeitet, und irgendwann suchten die jemanden, der Gruselromane schreiben konnte. Geschrieben habe ich ja schon als Schüler, und meinen ersten Roman schrieb ich bei der Bundeswehr. Also nahm ich die Herausforderung an.“ Aus Helmut Rellergerd, der eigentlich Chemotechniker werden wollte, wurde Jason Dark, aus dem BASTEI-Redakteur der produktivste Autor Deutschlands.

Woche für Woche kämpft *Geisterjäger John Sinclair* seither gegen jede Art von Dämonen, Vampiren,



Die ersten *Sinclair*-Veröffentlichungen

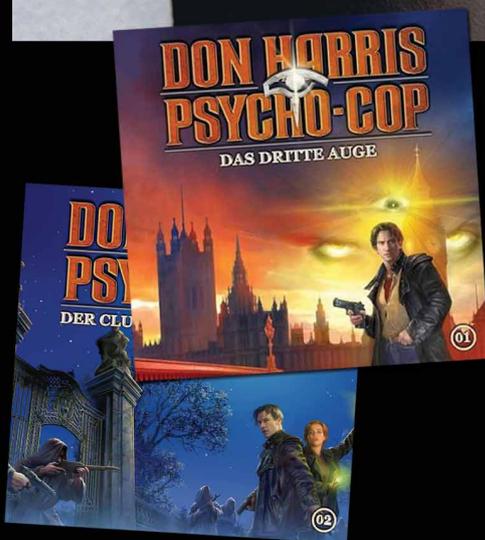
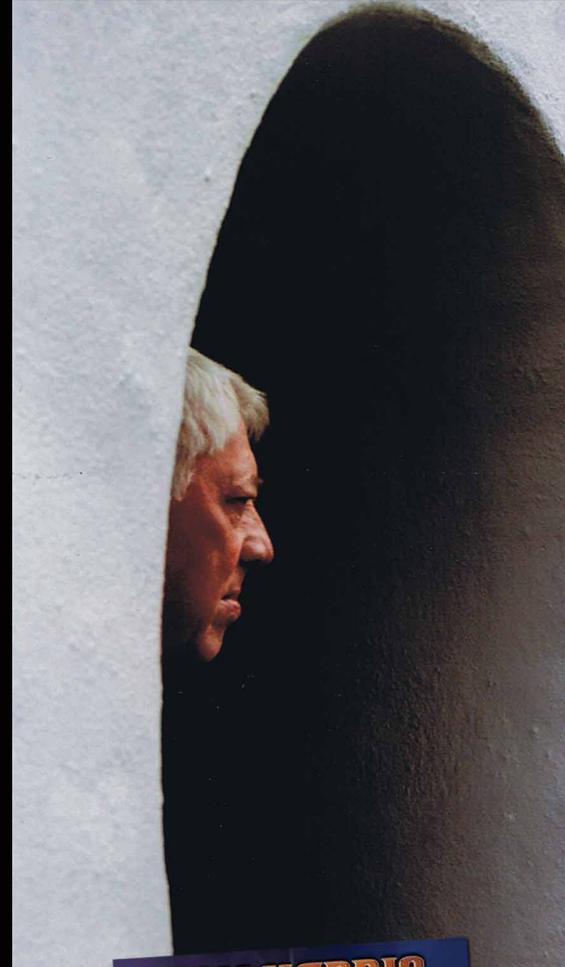
Geistern, Zombies, Hexen und Werwölfen. Bislang sind sage und schreibe nahezu 1850 Heftromane erschienen, dazu noch über 300 Taschenbücher und 100 Themenbände sowie unzählige Sammelbände und Anthologien, in denen der Name von Autor Jason Dark durchaus in einem Atemzug genannt wird mit internationalen Größen der phantastischen Literatur wie Stephen King, H.P. Lovecraft, Edgar Allan Poe, Bram Stoker oder Robert Louis Stevenson. Und fast nebenbei zeichnet Jason Dark noch für weitere literarische Stoffe verantwortlich, beispielsweise für die erfolgreiche Jugendbuchreihe *Das Schloss-Trio* (unter dem Pseudonym Red Geller) oder die Serie *Don Harris Psycho-Cop*.

Dieses unglaublich umfangreiche und vielseitige Werk brachte Jason Dark einen besonderen Rekord ein: Mit einer Gesamtauflage von 300 Millionen Exemplaren ist er mit Abstand der meistgelesene Schriftsteller Deutschlands – lediglich die Bibel hat eine höhere Verbreitung.

Ein solches Arbeitspensum schafft Jason Dark nur durch einen straff durchstrukturierten Tag. Anders als viele andere Kreative hat er absolut feste Arbeitszeiten, die nur hin und wieder durch Reisen zu Fantreffen, Autogrammstunden oder Fernsehauftritten unterbrochen werden. Morgens gegen acht Uhr sitzt Dark in seinem Arbeitszimmer im Dachgeschoss seines Hauses und lässt seine phantastischen Ideen aufs Papier fließen – nicht etwa mittels eines modernen PCs, sondern an seinem „alten Hackkasten“, wie er seine schwere Schreibmaschine augenzwinkernd nennt. Das Schreiben sei für ihn eine Art Handwerk – man müsse spüren, dass da etwas entsteht. Und gesund sei das außerdem: „Im Gegensatz zu den meisten anderen Vielschreibern hatte ich noch nie eine Sehnencheidenentzündung“, lacht er und nimmt einen kräftigen Schluck seines Lieblingsgetränks – das Glas Orangensaft gehört zum Schreiben fest dazu. Gegen 13 Uhr legt er eine kurze Schaffenspause ein, isst gemeinsam mit seiner Frau Roswitha

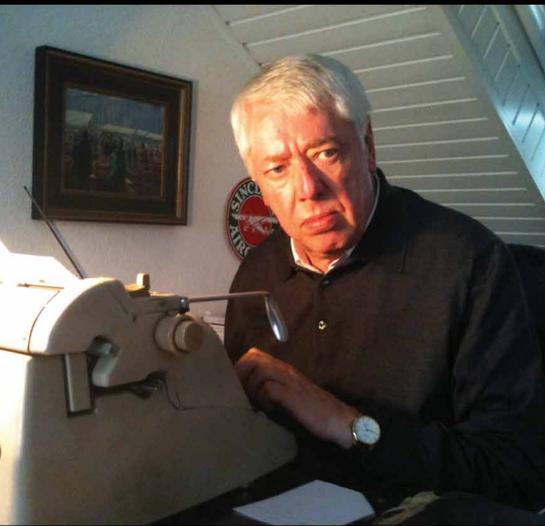
zu Mittag und begibt sich anschließend wieder für mehrere Stunden ans Werk. Einsam fühlt er sich bei dieser Arbeit nicht, denn die Helden und Übeltäter seiner Geschichten hat er stets vor Augen: „Ich bin ein sehr visueller Mensch. Wenn ich schreibe, erscheinen die Figuren vor mir wie auf einer Leinwand, und wie ein Regisseur bewege ich sie durch die Storys“, beschreibt er seine Vorgehensweise. 30 bis 35 Seiten kommen so täglich zustande, ein Hefroman in etwa vier, ein Taschenbuch in fünf Tagen. Einen „kreativen Beamten“ nennt sich Dark selbst, einen „alten Preußen“: „Und meine Frau nimmt mir dankenswerterweise auch viel ab. Ich kann mit dem Internet nicht ordentlich umgehen und habe nicht einmal einen Führerschein – hinter Jason Dark und John Sinclair steht auch eine sehr starke Frau.“

Inspirationen für seine unheimlichen Geschichten findet er sprichwörtlich an jeder Ecke. „Einmal ging ich mit meiner Frau durch die Stadt, als plötzlich aus einem Haus ein Sarg getragen wurde. Aus so einem Anblick wird bei mir sofort der Anfang für einen neuen Roman. Ein anderes Mal trafen wir auf einem Friedhof einen ange-trunkenen Totengräber – was will man denn mehr?“ Aber auch Landschaften oder bestimmte Orte wie beispielsweise die alte Taufkirche mit dem sie umgebenden Friedhof unweit von Jason Darks Haus lassen bei ihm Bilder und Stimmungen entstehen. Viele der Schauplätze von *Geisterjäger John Sinclair* gibt es wirklich, manche sind sogar sehr berühmt. So spielt *Im Land des Vampirs*, einer der bekanntesten und erfolgreichsten Romane überhaupt, an der Loreley, das unheimliche Puppentheater aus *Die lebenden Puppen des Gerald Pole* befindet sich im Bergisch Gladbacher Ortsteil Bensberg. Nur in *John Sinclairs* Heimatstadt ist Jason Dark noch nie gewesen: „London kenne ich tatsächlich nur aus Büchern, Dokumentationen und vom Stadtplan her. Wenn ich Londoner Straßenzüge beschreibe, geschieht das aufgrund meiner



Mit Don Harris und Das Schloss-Trio entstanden Geschichten außerhalb des Sinclair-Kosmos





JOHN SINCLAIR

Die TONSTUDIO BRAUN-Vertonungen aus den 80ern genießen immer noch einen hohen Kultstatus



Die Edition 2000 von LÜBBE AUDIO hat im Grusel-hörspielbereich neue Maßstäbe gesetzt



Recherche aber so exakt, dass sich London-Touristen glatt auf John Sinclairs Spuren begeben können. Aber selbst da war ich tatsächlich noch nie.“

Dass Jason Dark die Stoffe nicht ausgehen, hat nicht zuletzt auch mit seiner ungeheuren Allgemeinbildung zu tun: Sein Arbeitszimmer ist eine wahre Schatzkammer an Büchern über Mythologie, Geographie, Geschichte, Religion und Medizin, alles Fachgebiete, die in seinen Werken immer wieder eine führende Rolle spielen. „Man darf seine Leser ja nicht verschaukeln“, so Jason Dark. „Da sind Leute dabei aus allen Milieus, auch viele Wissenschaftler oder Theologen, auch auffallend viele Priester – denen kann man kein A für ein O vormachen, sonst wird man unglaublich.“ Und da seine Geschichten meist im Hier und Jetzt spielen, gehört auch die aufmerksame Zeitungslektüre zu seinen Quellen – unter den von ihm abonnierten Blättern ist sogar die Kölner Kirchenzeitung. „Wichtig ist es natürlich, nicht über gesellschaftliche oder technische Veränderungen hinwegzugehen, sondern sich ständig weiterzuentwickeln.“ Und offen müsse man als Schriftsteller sein für alles Mögliche, und als Autor von phantastischer Literatur selbstverständlich auch für alles Unmögliche. Jason Dark selbst ist übrigens nicht sehr abergläubisch und steht eher mit beiden Füßen auf dem Boden der Vernunft, hält aber das Märchenhafte in einer immer rationaler werdenden Welt für dringend erforderlich: „Ohne Phantasie trocknet der Mensch aus.“

Die von Jason Dark zum Leben erweckte Phantasie füllt längst nicht mehr ausschließlich seine Romanhefte und Taschenbücher, sondern auch eine ungeheuer erfolgreiche Reihe von Hörspielen. „Auf die CDs bin ich besonders stolz, muss ich sagen. Die sind wirklich hervorragend gemacht, was vor allem an den sagenhaften Sprechern liegt. Da hört man ja ganz Hollywood bzw. die deutschen Stimmen der Stars.“ Tatsächlich sind die *John-Sinclair*-Hörspiele von ganz aus-

gezeichneter Qualität, Sprecher wie Franziska Pigulla (Agent Scully aus „Akte X“) geben den Charakteren aus Jason Darks Geschichten ein „akustisches Gesicht“: „Das Schöne bei den Hörspielen ist, dass genug Raum bleibt für die Bilder, die in den Köpfen der Zuhörer entstehen, für die eigene Phantasie der Leute.“ Ganz im Gegensatz zu den Versuchen, den *Geisterjäger John Sinclair* auf die Leinwand und auf die Mattscheibe zu bringen: „RTL hat das gemacht, und es war erbärmlich. Das hatte mit meinem John Sinclair praktisch nichts mehr zu tun. So toll die CDs sind, so schlecht war die Fernsehserie.“ Dabei steht Jason Dark einem neuen Versuch der Verfilmung gar nicht verschlossen gegenüber – „es müsste nur jemand machen, der wirklich Ahnung hat und sich ganz tief in die Figuren reinkniet. Sonst geht das nicht.“

Geisterjäger John Sinclair wurde in vielen Ländern gelesen, in viele Sprachen übersetzt. Aktuell liest man die Romane in Belgien, den Niederlanden und in Tschechien. Doch international war der Erfolg nie so gewaltig wie in Deutschland. „Ich schreibe ja zunächst einmal für ein deutsches Publikum, und hierzulande ist der Jugendschutz sehr scharf“, erklärt Jason Dark. „Würde ich beispielsweise für die Japaner oder die Amerikaner schreiben, müsste es viel heftiger zur Sache gehen. Aber erstens dürften die Hefte und Bücher dann hier nicht mehr am Kiosk liegen, und zweitens ist dieses Gemetzel einfach nicht mein Ding. Ich mag so was nicht.“

Kritik an der Trivialität seiner Romane lässt Jason Dark gerne zu. „Dass ich kein Schiller oder Goethe bin, das weiß ich ja selbst. Aber ich bin jemand, dessen Bücher gut unterhalten, Spannung ins Leben der Leser bringen, die Welt etwas abwechslungsreicher machen.“ Letztlich, so sagt er, schreibe er ja auch nicht für die Literaturkritik, sondern für die Menschen, die ihm seit Jahrzehnten die Treue halten und die ihm persönlich sehr am

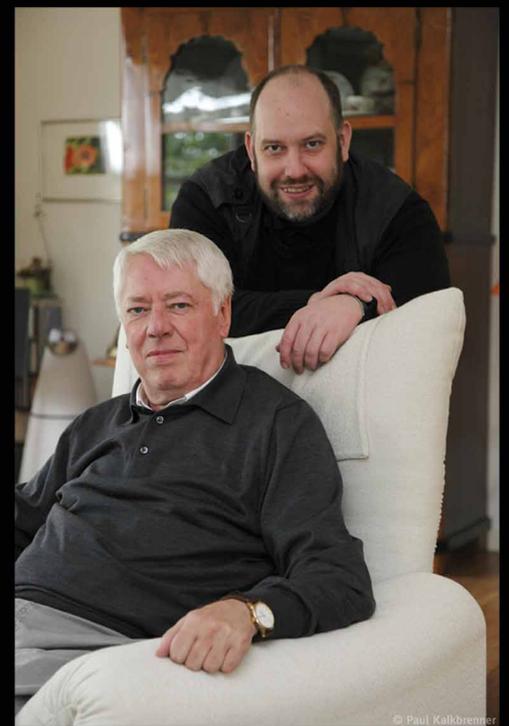


Herzen liegen. Die Nähe zu den Lesern ist Jason Dark ungeheuer wichtig: „Ich fahre wirklich gerne zu Autogrammstunden, auch wenn es erschöpfend ist, 300 oder 500 Mal seinen Namen in ein Buch zu schreiben. Aber man begegnet den Fans dabei eben ganz hautnah und bekommt ein direktes Feedback auf das, was man so geschrieben hat. Das ist Gold wert.“

Manchmal allerdings, so erzählt Dark, kommt es zu skurrilen Situationen: „In einem Roman habe ich einmal eine Gruppierung innerhalb der Grufti-Szene derart eingehend und treffend beleuchtet, dass das zu ernsthaften Spannungen geführt hat, nämlich zu einer regelrechten Bücherverbrennung. Die haben am Rande einer Signierstunde die strittigen Romane tatsächlich angezündet. Naja, darüber soll jeder denken, wie er mag.“

In aller Regel aber ist der Kontakt zwischen dem Schriftsteller und seiner Leserschaft ausgesprochen harmonisch: „Ich beantworte jeden Leserbrief persönlich und bewahre die Zuschriften auch auf.“ In zahlreichen, prall gefüllten Aktenordnern sind diese Briefe abgeheftet, unmittelbar über seinem Arbeitsplatz. Die Herzlichkeit, mit der ihm die Fans begegnen, sei ihm eigentlich das Wichtigste: „Manchmal bin ich richtig angerührt, wenn mir die Leute schreiben, welche Kraft sie in schwierigen Situationen, beispielsweise während eines Krankenhausaufenthaltes, aus meinen Romanen schöpfen. Es geht ja immer darum, dass das Gute über das Böse siegt, dass Freunde bei diesen Kämpfen an einem gemeinsamen Strang ziehen, dass Bünde entstehen. Wenn das den Leuten Kraft gibt und Mut schenkt, dann macht meine Arbeit wirklich einen Sinn.“

© by Gerd J. Pohl



Jason Dark und Gastautor Gerd J. Pohl,



Gerd Josef Pohl:

Gastautor Gerd J. Pohl, Jahrgang 1970, ist seit 2009 künstlerische Leiter des Theaters im Puppenavillon im Bergisch Gladbach. Der gelernte Erzieher stammt aus der Bonner Künstlerfamilie Osterritter. Als Puppenspieler stand er Modell für die Figur des bösen Puppenspielers Gerald Pole im Geisterjäger John Sinclair-Roman Die lebenden Puppen des Gerald Pole und Die Rache des Puppenspielers.

<http://www.theater-im-puppenavillon.de>



VERKAUFSAZAHLEN MIES, KRITIKEN GUT.

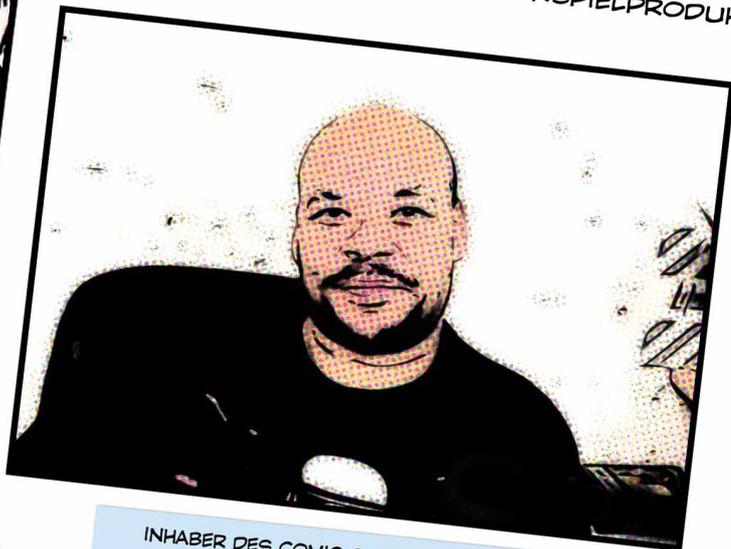
 COMIC CULTURE VERLAG
www.comic-culture-verlag.de

IM INTERVIEW:

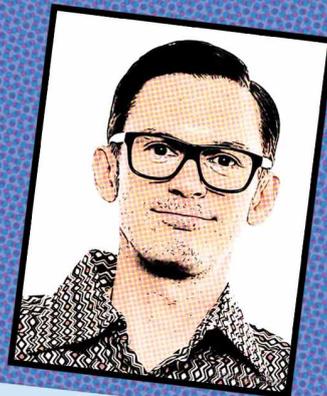


HÖRSPIELPRODUZENT OLIVER WENZLAFF FUN-
GIERTE ALS GASTREPORTER UM SEINEN EIGENEN
LABELCHEF ALEXANDER BREWKA VOM COMIC
CULTURE VERLAG ZU INTERVIEWEN.

HERAUSGEKOMMEN IST EIN OFFENER UND UN-
GESCHÖNTER EINBLICK ÜBER DIE ENTSTEHUNG
UND ABVERKÄUFE EIGENER HÖRSPIELPRODUK-
TIONEN ...



INHABER DES COMIC CULTURE VERLAG
ALEXANDER BREWKA



GASTREPORTER & HÖRSPIELPRODUZENT
OLIVER WENZLAFF

Oliver Wenzlaff:

Tun wir einmal so, als würden wir nicht zusammenarbeiten.

Alexander Brewka:

Ok. Genau genommen sind wir ja auch unabhängig voneinander. Du bist hier ja auch nicht angestellt oder exklusiv an den Verlag gebunden.

Oliver Wenzlaff:

Gut. Ich schlüpfe in die Rolle des „investigativen Journalisten“. Du bleibst Labelgründer und Alleinverantwortlicher für alles, was den COMIC CULTURE VERLAG betrifft.

Alexander Brewka:

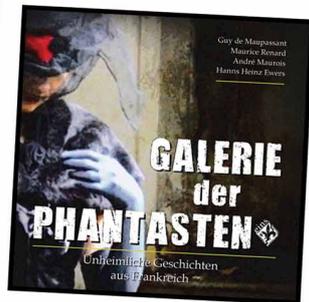
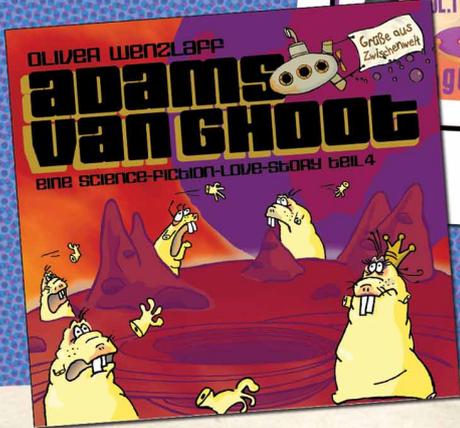
Dann zeig' mal Leistung.

Oliver Wenzlaff:

Warum hast Du das Label gegründet?

Alexander Brewka:

Dafür gibt es zwei Gründe. Der erste ist, dass mich mein Job gelangweilt hat. Ich arbeite seit vielen Jahren als Angestellter in einem Comic-Laden, und da passiert wenig Neues. Der zweite Grund ist, dass ich wissen wollte, ob ich es schaffe ein Label zu gründen und zu führen. Wenn man sich die Bilanz des Verlags ansieht, schaffe ich es offensichtlich nicht. Nein, Scherz beiseite. So schlecht läuft es gar nicht. Ich habe schon schlechtere Verlage in unserer Größe gesehen. Zum Beispiel Druckkostenzuschuss-Verlage, von denen es sehr viele gibt. Bei uns muss zumindest niemand dafür bezahlen, damit sein Produkt veröffentlicht werden kann, und



darauf bin ich durchaus ein bisschen stolz.

Oliver Wenzlaff:
Rechnet sich die Sache denn?

Alexander Brewka:

Jein.
Prinzipiell ist der Verlag im positiven Bereich. Das gilt aber nur, solange ich und die jeweiligen Produzenten ihre eigene Arbeitszeit nicht berechnen. Auch den Aufwand für Marketing und Auftritte oder die Zeit am Verkaufsstand beispielsweise auf Messen dürfen wir nicht mitrechnen. Oder Reisekosten. Und man muss bedenken, dass viele externe Beteiligte zu absoluten Freundschaftspreisen arbeiten oder auch umsonst. Nicht alle natürlich, aber wirklich viele.

An dieser Stelle auch einmal ein herzliches Dankeschön. Unter normalen Umständen könnte ich keine Hörspiele oder auch andere Produkte wie zum Beispiel Comics herausbringen.

Oliver Wenzlaff:
Bleiben wir beim Hörspiel...
Fakten, bitte.

Alexander Brewka:

Fakt ist: Trotz der günstigen Produktionsbedingungen dauert es bei uns im Schnitt 18 Monate, bis die Verkäufe die Herstellungskosten so langsam eingespielt haben. Viel mehr kommt danach dann auch nicht mehr. Der Hörspielmarkt abseits der bekannten Serien ist extrem klein. Trotzdem gibt es da viele tolle Sachen.

Oliver Wenzlaff:
Wenn Du Dich also bei den Kosten belügst und die Produzenten nichts verdienen, dann schreibst Du gerade so schwarze Zahlen...

Alexander Brewka:

So ist es.

Oliver Wenzlaff:
Und trotzdem machen die Leute mit?

Alexander Brewka:

Du machst ja auch mit, obwohl Du einer von denen bist, die noch nie einen Cent verdient haben. Und Du hast bestimmt schon ein Dutzend Hörspiele für den COMIC CULTURE VERLAG gemacht.

Oliver Wenzlaff:
Warum ist das wohl so?

Alexander Brewka:

Das hat bei jedem andere Gründe. Bei Dir und mir denke ich, dass wir eine ähnliche Sichtweise haben. Wir sehen das als Herausforderung, auch als Selbstverwirklichung, die irgendwo zwischen einem intensiven Hobby und einem unbezahlten Teilzeitjob liegt. Und weil wir weniger kommerziell denken und dafür das machen können, was wir gut finden – in der Hoffnung, dass es da draußen noch andere gibt, die das auch gut finden. Es ist und bleibt aber ein Freizeitprojekt, auch wenn es große Ansprüche an alle stellt und einen immer größeren Umfang annimmt. Zum Beispiel ist meine Wohnung längst zu klein, ich musste

jetzt Lagerflächen anmieten. Eine dieser Self-Storage-Boxen. Die ist voller Hörspiel-CDs, Comics usw.

Oliver Wenzlaff:
Du entscheidest Dich also für oder gegen einen Release, je nachdem, ob Dir die Sache inhaltlich gefällt?

Alexander Brewka:

Nur teilweise. Ich vertraue da auch auf die Leute, die aus dem jeweiligen Bereich kommen. Beispielsweise hast du mir damals ein Produkt angeboten, die *Galerie der Phantasten*, die mich zuerst nicht so überzeugt hat.

Du hast aber daran geglaubt, ich habe darauf vertraut, und im Endeffekt finde ich einige Geschichten der Serie mittlerweile sogar genial.

Die Verdammnis der Essen zum Beispiel, wo ein Kriegsschiff im ersten Weltkrieg auf den Fliegenden Holländer trifft. Diese Geschichte ist absolut super, wenn man sie zwei Mal gehört hat. Überhaupt finde ich, dass die Geschichten an alte Schwarz-Weiß-Filme erinnern, sie haben eine tolle Atmosphäre.

Die Verkaufszahlen sind mies – sie liegen sehr deutlich im unteren zweistelligen Bereich – aber die Kritiken sind gut. Vielleicht entwickeln sich die Verkäufe ja noch.

Oliver Wenzlaff:
Dein Werdegang entspricht nicht dem typischen in der Branche,



wie hast du angefangen?

Alexander Brewka:
Mein Leben verlief im Nachhinein recht ungewöhnlich für einen Hörspielproduzenten. Ich war 16 Jahre lang American Football-Spieler, damit habe ich sogar Geld verdient. Ich war außerdem Türsteher und habe ein Informatik-Studium abgebrochen, studiere jetzt nebenbei und veranstalte die Convention MMC.

und Unterstützer können das Produkt im Vorfeld kaufen. So ist etwas Geld da, mit dem man arbeiten kann, um das Produkt dann zu erschaffen.

Oliver Wenzlaff:
Bücher, Comics, Mangas, Hörspiele. Sollte ein Verlag sich nicht auf einen Bereich beschränken?

Oliver Wenzlaff:
Was stresst Dich in der Zusammenarbeit mit den Produzenten am meisten?

Alexander Brewka:
Nein, das sehe ich nicht so. Meine Arbeit im Comic-Laden hat gezeigt, dass Trends immer wieder wegbrechen können. Trends halten nicht ewig. Ich halte es für besser, breit aufgestellt zu sein. Das erhöht die Chancen, dass es funktioniert. Ich weiß, dass das den üblichen Theorien aus der Wirtschaftslehre widerspricht.

Alexander Brewka:
Unrealistische Ansprüche an den Verleger – damit meine ich nicht Ansprüche im monetären Bereich. Denn es gibt nie viel Geld, das wissen alle, da sind die Erwartungen in Ordnung. Auch die externen Beteiligten wissen das. Ich meine die Ansprüche hinsichtlich des Zeitaufwands. Und die Erwartungen, Dinge zu bewegen.

Oliver Wenzlaff:
Welchen Stellenwert hat das Hörspiel als ein Bereich unter vielen?

Oliver Wenzlaff:
Du hast eine Möglichkeit gefunden, in der nicht nur interessierte Hörspielfans aktiv in den Produktionsprozess eingebunden werden, sondern im Vorfeld die Produktion finanziell unterstützen und somit erst möglich machen können.

Alexander Brewka:
Ich bin mit den *Drei* ??? groß geworden. Und ich bin immer noch Fan von Hörspielen. *John Sinclair* nimmt bei mir zuhause ein halbes Regal ein. Ich habe ein großes persönliches Interesse am Hörspiel. Und für den Verlag ist es mindestens ebenso wichtig. Zumal es momentan neben einem Manga namens *Grimoire* die einzige Sparte ist, mit der zumindest ein bisschen Geld reinkommt und sich die Produktion selbst trägt, solange ich es schönrechne. Wir arbeiten wie gesagt nicht wirtschaftlich.

Alexander Brewka:
Ja, wir setzen auf Crowdfunding. Das ist ein tolles System: Dabei werden Kulturprojekte vorgestellt,

Oliver Wenzlaff:

Was ist Dein Lieblings-Hörspielprojekt unter den Sachen, die angeliefert werden?

Alexander Brewka:

Die *Nerd Stories*. Das ist nicht ganz so verrückt wie *Adams van Ghoot*, aber wieder einen Tick ausgefallener als *Alina Fox*. Davon habe ich sogar ein Skript für eine mögliche neue Folge. Eine Geschichte zwischen Online- und Pen- and Paper-Rollenspielen.

Auch da hat es ein bisschen gedauert, bis ich mit dem Skript warm wurde, aber mittlerweile finde ich es total witzig. Allerdings gilt gegenwärtig ein genereller Ausgabenstopp. Vielleicht versuchen wir es hier noch einmal über Crowdfunding.

Oliver Wenzlaff:

Was sind die nächsten Releases?

Alexander Brewka:

Sicher ist nur, dass ein neuer *Adams van Ghoot* kommt, das ist der vierte. Die Folge haben wir über das genannte Crowdfunding zumindest teilweise gegenfinanziert. Mein Wunschziel ist, dass wir dann eine zweite *Galerie der Phantasten* nachschieben können. Das hängt von den Verkäufen ab, doch bisher sieht es leider nicht so gut aus. Und eine neue Folge der *Nerd Stories* mit der Rollenspiel - Geschichte wäre auch super. Wäre, hätte, sollte.

Oliver Wenzlaff:

Noch ein paar berühmte letzte Worte bitte...

Alexander Brewka:

Wir werden wieder auf der Buchmesse in Leipzig sein, also besucht uns.

Ansonsten: Wer einen Blog betreibt und Rezensionsexemplare von Hörspielen will, soll sich melden – ich melde mich per Mail zurück.

alexander.brewka@comic-culture-verlag.de



GEWINNSPIEL:

DER COMIC CULTURE VERLAG VERLOST JE 5 CDs DER ERSTEN FOLGE VON GALERIE DER PHANTASTEN UND ALINA FOX. SCHICKT EINFACH EINE MAIL MIT DEM STICHWORT "COMIC CULTURE VERLAG-VERLOSUNG" AN FOLGENDE MAILADRESSE:

ALEXANDER.BREWKA@COMIC-CULTURE-VERLAG.DE

DAS GEWINNSPIEL LÄUFT BIS ZUM 28.02.2014.

DER RECHTSWEG IST AUSGESCHLOSSEN.

Weitere Informationen:
www.comic-culture-verlag.de

Der Plattenfund



“Die Insel der Abenteuer”

Eine Hörempfehlung von **Stephanie Pelzer-Bartosch**

Mit manchen Hörspielschätzen verbindet man eine langjährige persönliche Erinnerung. So ergab es mir mit dem 1966er Hörspielklassiker *Die Insel der Abenteuer* aus dem Hause Fontana - eine der ersten Schallplatten, die ich selbst in einem Laden entdeckte und mir von meinem Taschengeld geleistet habe. Das Hörspiel gehört zu der kleinen, aber feinen Produktionsreihe von Hörspielbearbeiter und Regisseur Jörg Bobsin, der neben weiteren frühen Enid-Blyton-Hörfassungen von *Die Burg der Abenteuer*, *Geheimnis um einen nächtlichen Brand* und *Geheimnis um eine siamesische Katze* nur eine knappe Handvoll anderer Hörspiele produzierte. Allesamt in den 60er Jahren und mit einem Sprecherstab versehen, der (mit einer Ausnahme) sonst eher selten zu hören ist.

Natürlich gehört die Abenteuer-Reihe von Enid Blyton in die Kategorie der oft vertonten und verfilmten Kinder-Klassiker. Und doch will ich hier eine Lanze brechen für dieses erste deutschsprachige Hörspiel der Reihe um die vier Kinder Jack, Philipp, Dina und Lucy, die gemeinsam mit Papagei Kiki viele Abenteuer bestehen, und die auch heute noch zurecht viele Fans rund um den Globus haben.

Die Insel der Abenteuer wird eingeleitet von dem kurzen Ich-Erzähler-

Part Jacks, der die Hörer gleich hineinwirft in ein düster-unheimliches Abenteuer, das die vier Kinder auf der Toteninsel bestehen müssen. Reichlich altmodisch mutet es an, wenn Jack sich also zu Beginn an die Hörer wendet: *“Kommt, wir gehen ins Haus. Habt ihr Lust?”* Doch sofort ist man mittendrin im Geschehen und tobt mit den Kindern durchs Haus, erforscht Höhlen, trifft den finsternen Bösewicht Jo-Jo, der hier (im Produktionsjahr 1966) noch ungeniert als "Neger" tituliert wird, entdeckt Vögel, erkundet geheimnisvolle Gänge und natürlich kommen auch echte Ganoven ins Spiel!

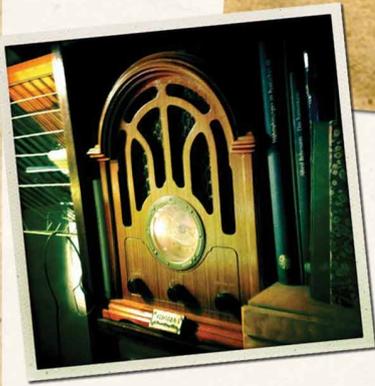
Dies ist die erste Geschichte aus Enid Blytons Abenteuerzyklus, und hier treffen die Kinder erstmals auf den mysteriösen "Bill Smugs", der sich höchst verdächtig macht. Kein Wunder, sucht er sich doch dummerweise gerade Jacks Steckenpferd, die Vogelkunde, als fingiertes Hobby aus! Doch bis sich das Geheimnis um "Bill Smugs" aufklärt, müssen die vier Abenteuerer erst viele Rätsel lösen und sich offene Fragen beantworten. Warum will Jo-Jo sie unbedingt von der Toteninsel fernhalten? Wer gibt dort die geheimnisvollen Lichtsignale, die nachts zu sehen sind? Und wohin führt der unterirdische Geheimgang, den sie zufällig entdecken?

Mit wenig Musik hat Jörg Bobsin sein ca. 50-minütiges Hörspiel ausgestattet. Dafür kommen viele unheimliche, schräge Sounds und Klänge zum Einsatz, die eine düstere, dichte Atmosphäre generieren, welche man in späteren Vertonungen dieser Reihe vergeblich sucht. Bobsin setzt ganz auf knisternde Spannung und stattet so *Die Insel der Abenteuer* mit einer ganz eigenen Note aus. Des Weiteren verleiht er seinen Blyton-Vertonungen ganz andere Akzente als sein "Nachfolger" Kurt Vethake, der in den späteren Hörspielfassungen der *Abenteuer*-Reihe mehr auf Gesang und helle Töne setzt. Beide Stilrichtungen haben ihre Reize, obgleich beide Regisseure unterschiedlicher nicht hätten arbeiten können. Doch diesen hohen "Unheimlich"-Faktor, den gab es nur bei Jörg Bobsin.

Da passt es ins Bild, dass *Die Insel der Abenteuer* mit dem bedrohlichsten Schurken den es in Blyton-Hörspielen je gab, einem sehr böse dargestellten Jo-Jo, der seinen jungen Hörern die Gänsehaut über den Rücken laufen lässt und von Udo Wulff dementsprechend knallhart dargestellt wird.

Die Sprecher dieser Produktion kennt man eher wenig aus anderen Hörspielen. Vor allem die Kinderdarsteller Karel Meirowitz (Philipp), Heinz Kühnel (Jack), Sibylle Sannwald (Dina) und Carola Bücklers (Lucy) sind einem sonst kaum im Ohr.

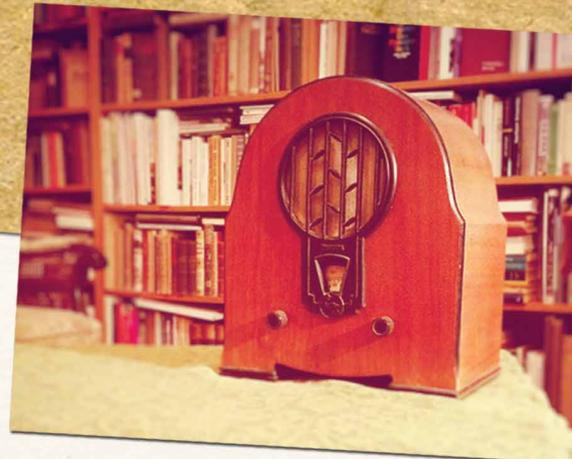
Die erwachsenen Sprecher dagegen schon eher: Hans Irle war lange Zeit sehr gefragt in der Branche, und Gerda Maria Jürgens alias Tante Polly ist vielen noch ein Begriff als "Granny" aus der Reihe *Scotland Yard*. Als sehr zerstreuter Onkel Jocelyn kommt der Filmschauspieler Willy Wiesgen zu einem späten Einsatz, und in der Rolle des Bill Smugs ist der, für mein heutiges Empfinden, viel zu alt besetzte und damals immerhin schon über sechzigjährige Joseph Dahmen zu hören. Das Hörspiel endet, ähnlich wie es beginnt, mit einer Ich-Erzähler-Sequenz, in der Jack und Lucy die Hörer darauf hinweisen, *“die nächste Schallplatte”* anzuhören: *Die Burg der Abenteuer*. So ging Marketing 1966!



Der Radioklassiker

“Perry Clifton- Das Gespenst von Duncan Hill”

Eine Hörempfehlung von Frank Boldewin



Der Grundstücksmakler Mr. Burton leidet unter schlaflosen Nächten, seit er durch Zufall auf einen Bericht über die Baseler Fasnacht im Londoner Times Journal gestoßen ist. Auf einem Bild glaubt er seine tödlich verunglückte Schwägerin Claire Burton unter den Zuschauern wiederzuerkennen. Aber wie ist das möglich?

Ist diese doch einige Monate zuvor mit ihrem Auto über den Kreidelfelsen von Duncan Hill ins Meer gestürzt. Mysteriös hingegen war schon damals, dass zwar das restlos zertrümmerte Auto geborgen werden konnte, die Leiche von Claire Burton aber verschollen blieb. Weilt die Tote möglicherweise doch noch unter den Lebenden oder handelt es sich nur um eine zufällige Ähnlichkeit? Mr. Burton beauftragt Perry Clifton, für ihn in die Schweiz zu reisen, um der Sache nachzugehen. Eine große Herausforderung für den Privatdetektiv, denn wie findet man in einer fremden Stadt eine Person, von der man nur ein Bild besitzt? Um diesen schwierigen Fall zu lösen, erhält Perry Clifton Unterstützung von einem pensionierten Baseler Kommissar, den ihm sein alter Freund Inspector Skiffer von Scotland Yard vermittelt hat. Diese kann er auch gut gebrauchen, denn kaum in Basel angekommen, muss Clifton feststellen, dass man jeden seiner Schritte überwacht. Ein Katz-und-Maus-Spiel beginnt welches Clifton viel Scharfsinn abver-

langt. Ganz allmählich lichten sich die Nebelschleier und der Privatdetektiv kommt dabei einem geschickten Versicherungsbetrug auf die Spur...

Insgesamt neun Werke verfasste der bekannte Kinderbuchautor Wolfgang Ecke über den sympathischen Londoner Kaufhaus- und Privatdetektiv Perry Clifton zwischen 1964 und 1981. Sämtliche seiner Bücher wurden vielfach für den Hörfunk bearbeitet. Die meisten Produktionen entstanden dabei im Bayerischen Rundfunk und dem WDR. Das vierteilige Hörspiel *Das Gespenst von Duncan Hill* produzierte allerdings der damalige SWF, heute SWR im Jahre 1973. In der Buchfassung erschien der Titel unter dem Namen *Das geheimnisvolle Gesicht*. Unter Liebhabern von Radiohörspielen gilt die Fassung als echte Rarität, da dieses Hörspiel bereits seit sehr vielen Jahren nicht mehr vom SWR gesendet wurde. So mussten sich viele Fans mit der ebenfalls sehr gut produzierten Fassung des Bayerischen Rundfunks zufriedengeben, die unter dem Titel *Die Treibjagd* erschien.

Die Regie übernahm Benno Schurr, ein Urgestein der Hörspiels, der neben einigen *Perry Clifton*-Titeln auch weitere Wolfgang Ecke Geschichten, wie z.B. *Meisterdetektiv Balduin Pfiff* oder *Der Club der Detektive*, umsetzte.

Wie für Wolfgang Ecke Krimis charakteristisch, präsentiert sich

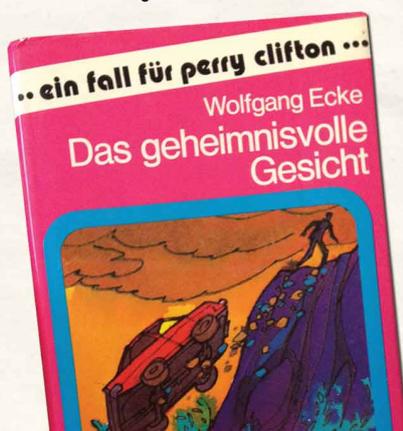
auch dieses Hörspiel aus der allwissenden Perspektive des Erzählers, die den Hörer auch an den Planungen von Perry Cliftons Gegenspielern teilhaben lässt und ihm dadurch oft einen Kenntnisvorsprung vor den Helden gewährt.

Als Erzähler erleben wir Heiner Schmidt, der für mich eine Idealbesetzung darstellt. Seine Art zu erzählen und die dazu perfekt passende Musikuntermalung weckt ein Gefühl eines typischen Krimis der siebziger Jahre, wie man ihn früher mit seinen Großeltern am Wochenende auf dem Sofa schauen durfte, solange man sich mucksmäuschenstill verhielt und gar nicht anmerken ließ, dass man noch da war, obwohl man laut Kuckucksuhr die übliche Zeit zum Schlafengehen bereits deutlich überschritten hatte.

Eine weitere Topbesetzung stellt auch Ludwig Thiesen in der Rolle des Perry Clifton dar. Und obgleich auch andere Schauspieler, wie z.B. Horst Tappert oder Robert Atzorn, ebenfalls einen guten Clifton in anderen Fällen abgaben, ist für mich Ludwig Thiesen sowohl durch seine Stimme als auch durch seine Art, den Privatdetektiv zum Leben zu erwecken, die Inkarnation von Perry Clifton. Sein bester Freund und größter Bewunderer, der zwölfjährige Dicki Miller, wird von Marius del Mestre gesprochen, den viele Musikfans sicherlich als Gitarristen der bekannten Rockband *Ton Steine Scherben* kennen. In weiteren Rollen sind zu hören: Klaus Dieter Lang-Hübner, Sigi Harreis, Helmut Woestmann, Manoel Ponto u.v.a.

Für alle, die auf schöne alte Oldschool-Krimis stehen, ist dieses Hörspiel absolutes Pflichtprogramm, denn neben einer tollen Story, die kurzweilig und spannend erzählt ist, besticht diese Produktion vor allem durch ihre wirklich gute Besetzung und ein echtes Retroflair.

Buchvorlagen:





Ein Interview von Frank Boldewin

Im Gespräch mit “Die drei ???”- Produktmanagerin Corinna Wodrich

Ihre *Die drei ???*-Tour-Tagebücher sind für jeden Fan ein absolutes Muss. Seit mehr als zwanzig Jahren betreut sie diverse Hörspielserien im Hause SONY Music Entertainment GmbH und hat sich spätestens seit der „Masters of Chess“-Tour der drei Fragezeichen einen Namen unter den Hörspielfans gemacht. Als Produktmanagerin ist sie neben der Kultserie um die Detektive Justus, Peter und Bob auch für die Teufelskicker, sowie *Die drei !!!* und *Die drei ??? Kids* verantwortlich. Die PLAYtaste traf sie in Hamburg zum Interview ...

PLAYtaste:

Wie kamen Sie zum Unternehmen und was waren anfänglich Ihre Aufgaben?

Corinna Wodrich:

Ich habe 1992 bei BMG ARIOLA MILLER zunächst eine Ausbildung zur Bürokauffrau gemacht. Das war zwar nicht exakt das, was ich mir gewünscht hatte, aber mein Ziel war immer, bei einer Plattenfirma arbeiten zu dürfen und etwas mit Musik zu machen. Noch während meiner Ausbildung wurde mir dann eine Festanstellung in der Kinderabteilung angeboten, was gut funktioniert hat, da mich die Berufsschule nicht allzu sehr forderte und ich noch genügend Raum hatte, um noch dreieinhalb Tage pro Woche als Produktmanagerin für diverse EUROPA-Hörspielserien, u.a. *Die drei ???*, tätig zu sein.

PLAYtaste:

Wie muss man sich die Arbeit einer Produktmanagerin für Hörspiele vorstellen?

Corinna Wodrich:

Ich bin quasi das Mädchen für alles. Das heißt ich koordiniere die Termine mit dem Manuskriptautor, dem Grafiker, dem Produzenten

usw. Der Produzent hat dann einen bestimmten Produktionsetat für ein Hörspiel und bezahlt davon alles, was im Studio so anfällt. Die Gagen für die Schauspieler, Reisekosten, Studioequipment oder die Mitarbeiter. Doch bevor ein Hörspiel entsteht, lese ich zunächst immer erst die Buchvorlage. Danach entscheide ich, wie ich mir die Umsetzung des Hörspiels vorstelle. Bei einer neuen Serie hat man hier natürlich noch mehr Spielraum als bei den schon lange etablierten Serien à la *Die drei ???*. Bei *Die drei !!!* habe ich von Beginn an bestimmte Eckpunkte definiert, zum Beispiel sollte das Hörspiel ohne Erzähler auskommen, vorwiegend rockige Musik im Hintergrund zu hören sein und einen modernen, schnellen Erzählstil besitzen. Zur Qualitätssicherung bin ich dann auch immer während der Aufnahmen im Studio dabei. Denn manchmal fallen bestimmte logische Fehler erst beim Hören auf, die beim Lesen des Manuskripts übersehen wurden.

Neben all diesen Tätigkeiten nehme ich auch Marketingaufgaben wahr, die sich um die von mir betreuten Produkte ranken. Des Weiteren sind auch regelmäßig lizenzrechtliche Themen

zu klären, wie z.B. die Lizenzierung eines Jupiter Jones-Songs für eine *Die drei !!!* - Folge.

PLAYtaste:

Im Jahr 2002 startete die erste *Die drei ???* - Tour "Masters of Chess". Wie entstand die Idee, eine Hörspielserie deutschlandweit live auf großen Bühnen zu präsentieren?

Corinna Wodrich:

Eines Tages rief mich Oliver Rohrbeck an und erzählte mir, dass er zusammen mit Andreas Fröhlich und Jens Wawrczeck überlegt hatte, in einer Bibliothek oder einer Buchhandlung mal was zusammen zu lesen. Ich war sofort begeistert von der Idee und konnte mir auch vorstellen das in einem noch größeren Rahmen aufzuziehen.

Wir haben uns dann zusammen mit einem Freund von mir – Steffen Rabe, der damals als Booker für die Hamburger Konzertagentur A.S.S. arbeitete – in Hamburg in einer gemütlichen Kneipe auf der Reeperbahn zu einem Brainstorming getroffen. Danach stand quasi die Tour! Als ich am nächsten Morgen in der Firma von unserer Idee erzählte, schaute man mich nur ungläubig an und Steffen hatte große Schwierigkeiten überhaupt Hallen zu buchen, weil man sich auch dort nicht vorstellen konnte, dass ein live vorgetragenes Hörspiel die Massen anziehen würde. So kam es, dass *Die drei ???* bei ihrer ersten Tour in vielen Städten noch in CinemaxX-Kinos aufgetreten sind und nicht durchgehend in großen Konzerthallen.

PLAYtaste:

Nach welchen Kriterien werden die Stoffe für eine Tour ausgewählt? Wann greift man auf eine bestehende Folge zurück und wann setzt man auf eine neue Geschichte wie bei "Masters of Chess" oder aktuell "Phonophobia"?

Corinna Wodrich:

Bei der "Masters of Chess"-Tour stand von Anfang an fest, dass wir eine eigene Geschichte dafür schreiben wollen, denn ein Bühnenstück muss anders konstruiert

sein als ein Hörspiel. Es bestehen andere Anforderungen an Umsetzung und Dramaturgie. Beim „seltsamen Wecker“ wollten wir es dennoch einmal mit einer Buchvorlage probieren und haben zunächst eine Vorauswahl getroffen. Die Bewertungskriterien waren zum Beispiel die Anzahl der vorkommenden Personen oder die Verteilung der Auftritte während der Geschichte. Es macht zum Beispiel keinen Sinn, eine Buchvorlage auszuwählen, in der bestimmte Personen nur am Anfang vorkommen und dann erst wieder ganz am Ende. Das wäre für die Schauspieler auch zu langweilig auf der Bühne. Vice versa ist es aber genauso, denn Geschichten mit deutlich zu vielen Nebenrollen funktionieren auch nicht auf der Bühne. Schließlich wurde dann der „seltsame Wecker“ unser Favorit, denn er war spannend erzählt, hatte viele Rätsel und diverse Schauplätze. Am Ende war es aber doch ein hartes Stück Arbeit, das bestehende Buch bühnentauglich zu machen. Deswegen haben wir uns entschieden, für die kommende Tour wieder etwas Eigenes zu erschaffen.

PLAYtaste:

Welche Vorbereitungen sind notwendig, um eine so große Veranstaltung auf die Beine zu stellen?

Corinna Wodrich:

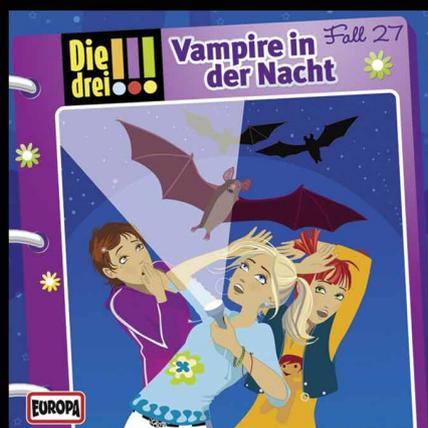
Zu Anfang einer Tour-Planung ergeben sich eine ganze Reihe von Fragen, die wir uns beantworten müssen: Wann wollen wir mit der Tour starten? Wie viele Termine wollen wir machen? In welchen Hallen wollen wir spielen und wie groß sollten diese sein? Wie sieht die personelle Besetzung aus? (Schauspieler, Manuskriptautor, Musiker, Geräuschemacher, usw.) Welche Merchandising Produkte wollen wir anbieten? Aber auch Dinge die zunächst nicht so augenscheinlich sind, gilt es zu planen. Beispielsweise haben wir uns dieses Mal dazu entschieden, an bestimmten Stellen ein Hotel als Basislager zu verwenden und von dort aus unsere Ziele täglich zu erreichen. Das bedeutet manchmal zwar eine Stunde Rückfahrt nach



Die Tourmanagerin der Drei ???: Corinna Wodrich ▲



▲ Die drei ??? und der seltsame Wecker - Live and Ticking: Das Ensemble der Drei ??? - Tournee von 2009



Die drei !!!: ▲ Eine von Corinna Wodrich betreute Serie, die sich vor allem an ein weibliches Publikum richtet



Der *Die drei ???*-Tourbus

◀ DVDs zu den verschiedenen Touren



einem Auftritt, aber es hat den Vorteil, dass wir nicht täglich neue Hotels beziehen müssen. Dadurch kann jeder seine Klamotten auch mal in die Wäscherei geben und muss nicht täglich den Koffer packen.

PLAYtaste:
Gab es auf den Touren besondere Erlebnisse oder nette Anekdoten die Ihnen im Gedächtnis geblieben sind?

Corinna Woderich:
 Auf der ersten Tour hatten wir ein witziges Erlebnis, als wir in Wuppertal auf der Waldbühne gespielt haben und während der Vorstellung plötzlich die Kirchenglocken lautstark über fünfzehn Minuten zu läuten anfangen. Anfangs haben wir noch versucht, zu improvisieren und die Glocken in die Geschichte zu integrieren, aber am Ende ging es einfach nicht mehr. Dann haben wir einfach eine kurze Pause gemacht, bis sich der Lärm gelegt hatte.

PLAYtaste:
Wird es wieder Begleitprodukte wie DVDs, USB-Sticks oder Bücher geben?

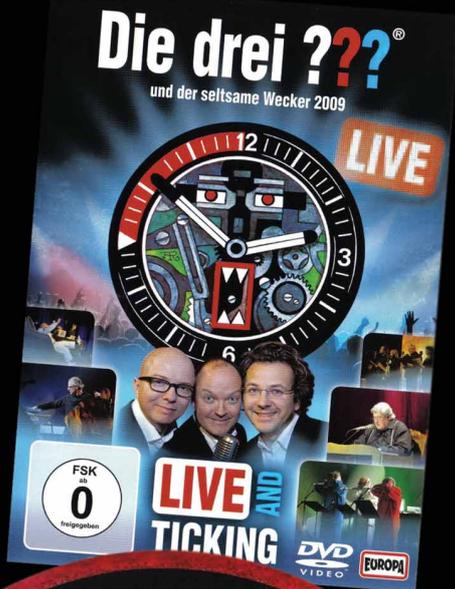
Corinna Wodrich:

Das Buch zur Bühnenshow wird zeitgleich zum Tour-Start beim Franckh Kosmos Verlag erscheinen. Allerdings wird es inhaltlich etwas vom Bühnenstück abweichen, da durch die langen Vorlaufzeiten im Verlag der Abgabetermin weit vor dem Start der Tour lag und wir in der Vergangenheit stets noch etwas an dem Ursprungsmanuskript verändern mussten. Denn nicht selten fallen bestimmte Dinge erst während der Arbeit am Manuskript oder sogar erst während der Proben auf der Bühne auf, die doch nicht so gut funktionieren, wie ursprünglich geplant. Das können zum Beispiel einige Stellen sein, die zu langatmig wirken oder Texte, die vorher gelesen gut klangen, auf der Bühne aber nicht funktionieren.

Des Weiteren wird es wieder USB-Sticks mit Audiomitschnitt nach der Show geben.

Später wird es auch eine DVD geben. Aufgezeichnet wird die Show durch RTL und Endemol in Köln.

PLAYtaste:
Vielen Dank für das Gespräch, Frau Wodrich.





Seit 35 Jahren dabei: **Die drei ???**-Sprecher Oliver Rohrbeck, Andreas Fröhlich und Jens Wawrzejek ▲

Die drei ???

“Phonophobia - Sinfonie der Angst
Live Tour 2014”

Tourdaten:

Sonntag, 09.03.2014 – Berlin – Friedrichstadtpalast
 Montag, 10.03.2014 – Berlin – Friedrichstadtpalast
 Mittwoch, 12.03.2014 – München – Olympiahalle
 Donnerstag, 13.03.2014 – Mannheim – SAP Arena
 Freitag, 14.03.2014 – Saarbrücken – Saarlandhalle
 Samstag, 15.03.2014 – Frankfurt – Fraport-Arena
 Sonntag, 16.03.2014 – Stuttgart – Porsche Arena
 Mittwoch, 19.03.2014 – Hamburg – O2 World
 Donnerstag, 20.03.2014 – Kiel – Sparkassen Arena
 Freitag, 21.03.2014 – Oldenburg – EWE Arena
 Samstag, 22.03.2014 – Hannover – TUI Arena
 Sonntag, 23.03.2014 – Oberhausen – KöPi-Arena
 Dienstag, 25.03.2014 – Bielefeld - Seidenstickerhalle
 Mittwoch, 26.03.2014 – Köln – Lanxess Arena
 Donnerstag, 27.03.2014 – Köln – Lanxess Arena
 Freitag, 28.03.2014 – Düsseldorf – Mitsubishi Electric Arena
 Samstag, 29.03.2014 – Dortmund – Westfalenhalle
 Sonntag, 30.03.2014 – Münster – Halle Münsterland
 Dienstag, 01.04.2014 – Bochum – Ruhrcongress
 Mittwoch, 02.04.2014 – Braunschweig – VW Halle
 Donnerstag, 03.04.2014 – Göttingen – Lokhalle
 Freitag, 04.04.2014 – Bremen – ÖVB Arena
 Samstag, 05.04.2014 – Hamburg – O2 World
 Samstag, 09.08.2014 - Berlin - Waldbühne

Weitere Infos unter:
www.dreifragezeichen.de

Die drei ???
 Jens Wawrzejek Andreas Fröhlich Oliver Rohrbeck
LIVE TOUR
Phonophobia
 SINFONIE DER ANGST
 www.dreifragezeichen.de
 KOSMOS BUCARDO MTS Live SONY MUSIC EUROPA

Das Hörspiel-Kreuzworträtsel:

Gewinnspiel:

Füllt die Buchstaben in die Kästchen und ermittelt das gesuchte Lösungswort.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Exemplar des Buches **Die drei ??? und die Märchenkönigin** von Andreas Beurmann.

Das Lösungswort könnt ihr bis zum **31.03.2014** mit dem Stichwort **Kreuzworträtsel** an **kontakt@playtaste.de** senden.

Der Rechtsweg ist natürlich ausgeschlossen.

Die Gewinner und die richtige Lösung veröffentlichen wir Anfang April auf unserer Homepage.

Fragen:

01. PSA-Agent X-Ray-3:
02. Recherchen und Archiv:
03. Hörspiellabel von Oliver Rohrbeck
04. Frau von Benjamin Blümchen:
05. Erfinderin von **5 Freunde** und **Schwarze 7**:
06. Vorname von Kommissar Glockner:
07. Hier lebt Jan Tenner:
08. Kostenlose Hamburger Jugendkrimi-Reihe:
09. War u.a. als Regisseur für **MARITIM** tätig:
10. Bürgerlicher Name von Tarzan/Tim:
11. Erzfeind der **Drei ???**:
12. Deutscher Name für Skeletors Hauptsitz:
13. EUROPAs Sammelpseudonym für Musiker:
14. Label-Chef mit grünen Haaren:
15. Goerges eigene Insel:
16. Bibi Blocksbergs Bruder:
17. Märchenonkel der Nation:
18. An welchem Feiertag spielt **übernacht**:
19. Macabros unsichtbare Insel:
20. **Darkside Park** - Spin-off:
21. Schloss in der **Gruselserie** von H.G. Francis
22. Piraten-Hörspiel von ASGARD:
23. Titel der unveröffentlichten 6. Folge von **DämonenKiller**:
24. Internat von **Hanni & Nanni**:
25. POP.DE brachte diese LÜBBE-Reihe zum Abschluss:

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

7	8	9	10	11
---	---	---	----	----

Generiert mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator! www.xwords.generator.de

Impressum:

PLAYtaste # 05 Januar/Februar 2014

Herausgeber: **Wolfram Damerius** Redaktion: **Wolfram Damerius, Frank Boldewin, Dennis Künstner, Karsten Sommer**

Lektorat: **Merle Strudthoff** Layout: **Wolfram Damerius**

Technischer Support/Homepage: **Dennis Künstner** Kontakt: **Wolfram Damerius, Triftstraße 39, 13353 Berlin** eMail: **kontakt@playtaste.de**

Die **PLAYtaste** ist ein kostenloses digitales Fanzine zum Thema Hörspiele. Bestandteil der Ausgaben werden Interviews und Hörempfehlungen sein, sowie Hintergrundberichte über alte und neue Hörspiele. Die **PLAYtaste** erscheint vierteljährlich. Jede Ausgabe wird als kostenloser Download zur Verfügung gestellt und ist als FlashPaper online anzuschauen. Die Arbeit an diesem Fanzine ist eine Privatinitiative und verfolgt keinerlei kommerziellen Gedanken. Wir bitten vom Zusenden nicht angeforderter Rezensionsexemplare abzusehen. Für unaufgefordert eingesendetes Material übernehmen wir keine Haftung! Alle Logos, Fotos, Cover und Warenzeichen in diesem Fanzine sind Eigentum der jeweiligen Besitzer und Lizenz holder. Die nächste Ausgabe der **PLAYtaste** erscheint in 3 Monaten. **Vielen Dank an alle Unterstützer, die uns bei der Entstehung dieses Magazins geholfen haben! Diese Ausgabe entstand mit freundlicher Unterstützung von Winston Damerius.**

Die nächste Ausgabe der **PLAYtaste** erscheint in 3 Monaten.
Alle News unter www.playtaste.de oder www.facebook.com/playtaste.de

RICK FUTURE

**EINE KLASSISCHE SPACE OPERA VOLLER
ABENTEUER, FREMDER WELTEN UND JEDER MENGE ACTION!**

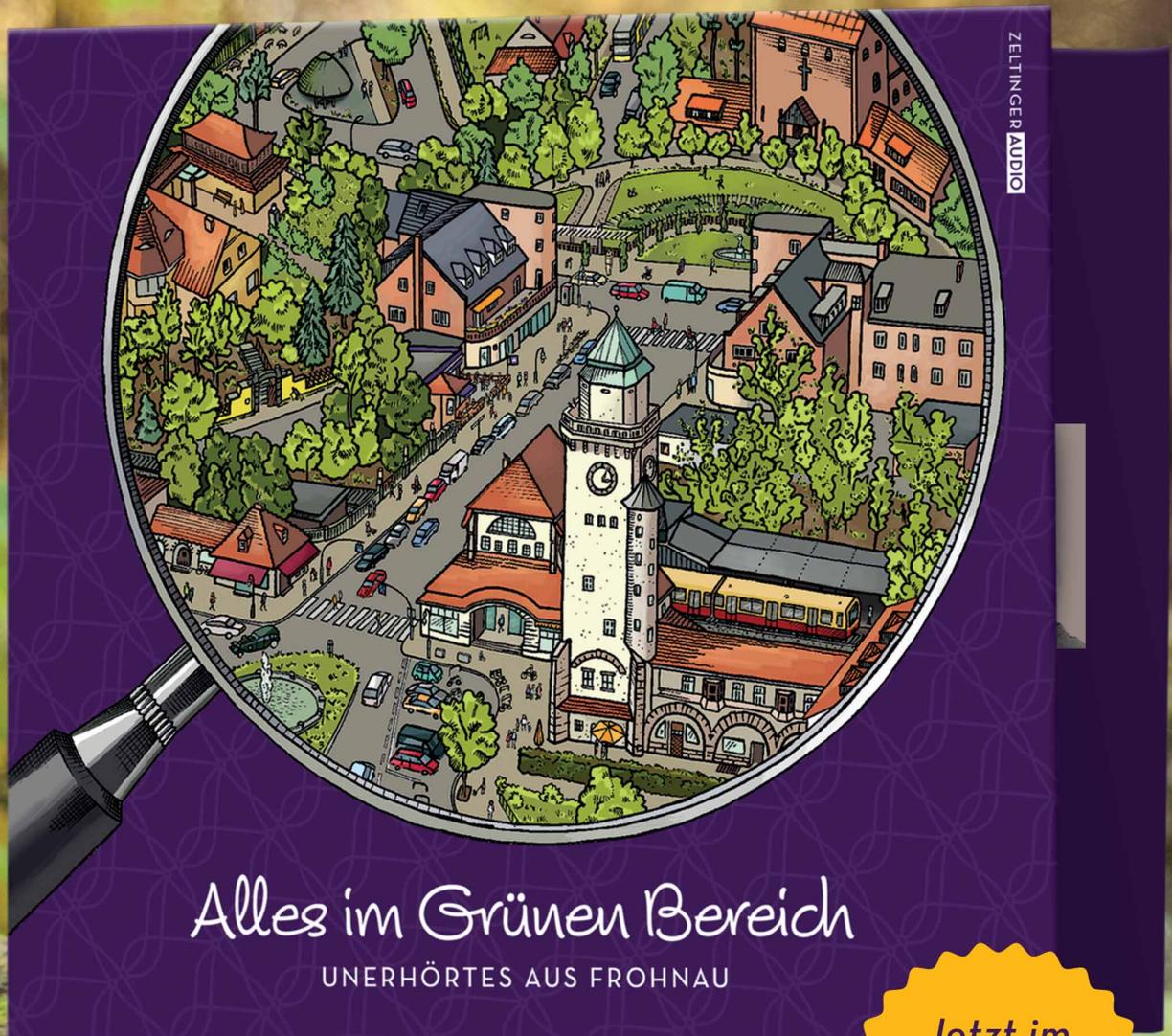


**BETRITT EIN NEUES UNIVERSUM AUF
WWW.RICK-FUTURE.DE**

BESUCHT UNS AUF FACEBOOK: [FACEBOOK.COM/RICKFUTURE](https://www.facebook.com/rickfuture) ODER TWITTER: [TWITTER.COM/RICKIVERSUM](https://www.twitter.com/rickiversum)

Das erste Hörbuch über Frohnau.

Gesprochen von SVEN MATTHIAS
und MELANIE WIRTZ. Weitere Infos
auf www.Kaffeehaus-Zeltinger.de



Jetzt im
ZELTINGER
erhältlich